

AUSZUG

AUS DER

ALTEN

GESCHICHTE

TEIL 1: GRIECHISCHE GESCHICHTE

DR. KARL PLOETZ,
EHEM. PROFESSOR AM FRANZÖSISCHEN GYMNASIUM
IN BERLIN.

NEUBEARBEITET VON DR. MAX HOFFMANN, PROFESSOR IN LÜBECK

SECHZEHNTE AUFLAGE.

LEIPZIG 1910.

VERLAG VON A. G. PLOETZ.

MYTHISCHE ZEIT

Der Name Griechen ist deutsche Umformung des von den Römern gebrauchten Namens *Graeci*. Sie selbst nannten sich *Hellenen*; als Ureinwohner ihres Landes bezeichneten sie die *Pelasger*. Alte Heiligtümer des pelasgischen Zeus waren zu *Dodona* in Epirus und auf dem Berg *Lykaion* in Arkadien. Der Name Hellenen erscheint bei Homer noch nicht als Gesamtname des Volkes; die später gewöhnliche Ansicht unterschied **vier Hauptstämme** des hellenischen Volkes: *Achäer*, *Dorier*, *Ionier*, *Äoler*.

Merkwürdige Überreste aus der hellenischen Vorzeit sind seit 1870 durch die von **Schliemann** und seinen Nachfolgern zuerst in *Troja* (Hissarlik), dann in *Mykenae*, *Orchomenos*, *Tiryns* veranstalteten Ausgrabungen zutage gekommen. Man fand in den Unterbauten großer Königspaläste und in wohl erhaltenen Gräbern vielerlei Waffen, Goldschmuck, bemalte Tongefäße und anderes. Weitere Grabungen auf den *Inseln*, namentlich Zypern, Rhodos, Thera, Kreta, haben gezeigt, daß eine frühe altertümliche Kultur die Küsten und Inseln des ägäischen Meeres umfaßte und unter orientalischem Einfluß, hauptsächlich durch Vermittlung der Phöniker, sich höher entwickelte. Die Zeit dieser **Mykenischen Kultur** ist 1500 bis 1200 v. Chr.; eine jüngere Zeit schildern die Homerischen Gedichte. Von alters her viele kleine Staaten unter kriegerischen Königen, aber kein grausamer Despotismus wie bei den Assyriern; milde Behandlung der Sklaven.

Religion. Die den arischen Völkern gemeinsame Verehrung der Naturkräfte bildet sich bei den Griechen frühzeitig um zur Verehrung persönlich gedachter Götter. Aus dem Chaos sollen Himmel und Erde (*Uranos* und *Gaia*) entstanden sein, von diesen stammt das Göttergeschlecht der *Titanen* (*Kronos*, *Rhea*, *Prometheus* u. a.). Dieses verdrängen die *olympischen Götter*, an ihrer Spitze der Himmelsgott *Zeus*, Sohn des *Kronos* und der *Rhea*, welcher die Herrschaft der Welt mit seinen Brüdern *Poseidon* (Meer) und *Hades* oder *Pluton* (Unterwelt) teilt. Als olympische Götter werden besonders folgende 12 zusammengefaßt: *Zeus*, *Hera*, *Poseidon*, *Demeter*, *Hestia*, *Hephaistos*, *Ares*, *Apollon*, *Artemis*, *Pallas Athene*, *Aphrodite*, *Hermes* (die letzten 7 gelten als Kinder des Zeus). Andere Gottheiten: *Persephone* (Tochter von Zeus und Demeter, Gemahlin Plutons), *Dionysos* oder *Bakchos* (Sohn des Zeus und der thebanischen Königstochter Semele), in seinem Gefolge der Hirtengott *Pan*, die *Satyren* und *Nymphen*; *Asklepios* (Sohn des Apollon), die 9 *Musen* (*Klio*, *Euterpe*, *Thalia*, *Melpomene*, *Terpsichore*, *Erato*, *Polyhymnia*, *Urania*, *Kalliope*, Töchter des Zeus und der Mnemosyne), ferner *Eos*, *Iris*; die Meergottheiten *Nereus* (seine Töchter die Nereiden), *Amphitrite*, *Triton*, *Proteus*, *Glaukos*.

Die Abhängigkeit des Menschengeschlechts von den Göttern gibt sich kund in Opfern, Orakeln, Vorzeichen (Weissagung aus dem Vogelflug und aus den Eingeweiden der Opfertiere). Glaube an ein Fortleben nach dem Tode (*Elysion*, *Tartaros*).

Reiche Entwicklung der **Götter- und Heldensage**, ein Schatz für die griechische Poesie der folgenden Zeiten. Die Erinnerung an die Tatsache, daß Griechenland die Anfänge höherer Kultur von den Völkern des Ostens erhalten hat, spiegelt sich wieder in den Einwanderungssagen:

Danaos, Gründer der Burg von Argos, soll aus Ägypten gekommen sein; seine Töchter, die Danaiden, ermorden ihre Männer, die Söhne des *Aigyptos*; nur Hypermnestra rettet den Lynkeus. Von diesem Paare stammen die feindlichen Brüder *Akrisios* (in Argos) und *Protos* (in Tiryns).

Perseus, Sohn des Zeus und der Danae, der Tochter des Akrisios) tötet nach der Rückkehr von seinen Heldentaten (Medusa getötet, Andromeda befreit) den Protos und gründet die Burg von Mykenae als Herrschersitz. Aus seinem Geschlecht stammen *Eurystheus* und *Herakles*.

Pelops, Sohn des Königs *Tantalos*, soll aus Lydien nach Elis gekommen sein; er besiegt den König Oinomaos im Wettkampf und gewinnt die Herrschaft. Seine Söhne Atreus und Thyestes bemächtigen sich, nachdem Eurystheus im Kampfe gegen die Herakliden gefallen ist, der Herrschaft in Mykenae. Atreus' Sohn Agamemnon herrscht nach ihm in Mykenae, der jüngere Sohn Menelaos in Sparta als Erbe des Königs Tyndareos, dessen Tochter Helena ihm vermählt ist.

Kadmos, Sohn des phönikischen Königs Agenor von Sidon, gründet die Burg von Theben, wo seine Nachkommen herrschen; er soll den Griechen die Buchstabenschrift gebracht haben. In Attika gilt als uralter einheimischer König **Kekrops**, Gründer der Burg von Athen; an ihn knüpft sich die attische Königsreihe, in welcher Erichthonios, Erechtheus, Ion, Aigeus hervortreten. Unter Aigeus soll Attika der Seeherrschaft des Königs Minos von Kreta untertan geworden sein. Diesem wird, wie Kadmos, phönikische Abstammung zugeschrieben; er gilt als Sohn des Zeus und der Europa, Tochter des Königs Agenor.

Nationalhelden der griechischen Sage sind **Herakles** und **Theseus**:

Herakles (Hercules), Sohn des Zeus und der Alkmene aus Perseus' Stamm, in Theben geboren, wird seinem Vetter Eurystheus in Mykenae dienstbar¹, dient später der lydischen Königin Omphale, zieht in Gemeinschaft mit Telamon und Peleus, den Söhnen des Königs Aiakos von Ägina, gegen Troja (König Laomedon, Vater des Priamos), besiegt den König Neleus in Pylos. In Kalydon heiratet er die Königstochter Deianira, welche ihm später das mit dem Blut des Kentauren Nessos getränkte Gewand sendet; er verbrennt sich selbst auf dem Öta und wird unter die Götter aufgenommen. Die **Dorier** haben ihn zu ihrem Stammheros gemacht; ihre Könige nannten sich seine Nachkommen, von ihm leiteten sie ihr Recht auf den Besitz der Peloponnes ab. Seine Söhne, die Herakliden, sollen gegen die Verfolgungen des Eurystheus in Athen bei Theseus Schutz gefunden haben; sie versuchen vergebens im dritten Jahre die Rückkehr, erst den Nachkommen im dritten Geschlecht gelingt sie (**dorische Wanderung**).

Theseus, Sohn des Kekropiden Aigeus, ist der Stammheros der **Ionier**, insbesondere der Athener. Er reinigt den Weg von Troizen, wo ihn die Sage geboren werden läßt, nach Athen, namentlich den Isthmos, von Räubern (*Periphetes, Sinnis, Skiron, Prokrustes*), so daß die Ionier der Peloponnes, und die von Attika fortan sich auf dem Isthmos zum Opfer für Poseidon ungehindert versammeln können. Er fährt nach Kreta, tötet dort den Minotaurus und rettet mit Hilfe der Königstochter Ariadne die demselben zum Opfer bestimmten Jünglinge und Jungfrauen. Bei der Rückfahrt bleibt Ariadne auf Naxos zurück und wird Gemahlin des Gottes Dionysos; Theseus vergißt das schwarze Segel mit dem weißen zu vertauschen, Aigeus stürzt sich in das nach ihm benannte Meer. Theseus wird König von Athen, vereinigt die Bewohner Attikas zu einem Staate. Mit Herakles zieht er gegen die Amazonen und entführt die Königin Antiope; mit Peirithoos, dem König der thessalischen Lapithen, bekämpft er die wilden Kentauren und dringt in die Unterwelt ein, um die Göttin Persephone zu rauben; Herakles befreit ihn, während Peirithoos in der Unterwelt zurückbleiben muß. Er stirbt auf der Insel Skyros im Kampf gegen den König Lykomedes. Als Gründer des attischen Staates soll er das Volk in drei Stände geschieden haben: *Eupatriden* (Adel), *Geomoren* (Bauern) und *Demiurgen* (Gewerbetreibende). Dagegen wird die Einrichtung der vier alten Phylen (d.i. Stämme): Geleonten, Hopliten, Argadeis, Aigikoreis (die Glänzenden, Wehrhaften, Feldarbeiter, Ziegenhirten), deren jede wieder in drei Phratrieen zerfiel, auf Ion, den mythischen Stammvater des ionischen Stammes, zurückgeführt.

¹ **Die 12 Arbeiten:** Nemeischer Löwe, lernäische Hydra, erymanthischer Eber, kerynitische Hirschkuh, stymphalische Vögel, Gürtel der Amazonenkönigin Hippolyta, Stall des Augias, kretischer Stier, Rosse des Diomedes, Rinder des Geryones, Äpfel der Hesperiden, Kerberos.

Drei gemeinsame Unternehmungen in der heroischen Zeit sind durch Sagen verherrlicht, die den Hauptstoff für die griechische Poesie bilden:

1. Der Argonautenzug. Phrixos, Sohn des Minyerkönigs Athamas von Orchomenos, den der eigene Vater, um Regen zu erlangen, dem Zeus opfern will, flüchtet mit seiner Schwester Helle auf dem Widder mit goldenem Vlies, den beide von ihrer Mutter Nephele erhalten haben. Helle stürzt auf der Flucht bei Abydos ins Meer, welches nun Hellespontos, d.h. "Meer der Helle" heißt. Phrixos kommt nach Kolchis (am Pontos Euxeinos, Schwarzen Meere) zum Könige Aietes. Der Widder wird geopfert, das goldene Vlies in einem Haine des Gottes Ares von einem Drachen bewacht. - Iason aus Iolkos, von seinem Oheim Pelias aufgefordert, fährt auf dem Schiffe Argo nach Kolchis, an der Spitze einer Heldenschar (nach der ursprünglichen Sage nur Minyer, nach späterer Erweiterung auch Herakles, Theseus, Kastor, Polydeukes, Orpheus u. a.). Der blinde König Phineus, welchen Kalais und Zetes, die geflügelten Söhne des Boreas, von den Harpyien befreien, gibt ihnen an, wie sie durch die Symplegaden (an der Einfahrt zum Schwarzen Meere) gelangen können. Landung in Kolchis; das Vlies wird mit Hilfe der Zauberin Medeia, Tochter des Aietes, gewonnen. Rückkehr nach Iolkos; Pelias auf Antrieb der Medeia getötet. - Nach einer späteren Fortsetzung der Sage flüchten Iason und Medeia nach Korinth; dort ermordet Medeia, über die Untreue ihres Gemahls erzürnt, ihre Kinder, entflieht nach Athen und wird Gemahlin des Königs Aigeus; bei Theseus Ankunft entflieht sie nach Kolchis.

2. Krieg der Sieben gegen Theben. Ödipus, Sohn des Laios, Königs von Theben aus Kadmos Stamm (die Labdakiden) und der Iokaste, wird infolge eines unheilverkündenden Orakels von den Eltern ausgesetzt, in Korinth von Polybos erzogen. Er tötet bei Delphi den Vater, ohne ihn zu kennen, löst das Rätsel der Sphinx, wird König in Theben und heiratet seine eigene Mutter. Als ihm der Greuel entdeckt wird, beraubt er sich selbst des Augenlichts. Seine Töchter Antigone und Ismene geleiten ihn in die Verbannung. Theseus gewährt ihm Aufnahme; sein Grab am Hügel Kolonos bei Athen. In Theben Bruderkwitz seiner Söhne Eteokles und Polyneikes.

Mit dem vertriebenen Polyneikes ziehen gegen Theben: Adrastos (König von Argos), Tydeus, Amphiaraios, Kapaneus, Hippomedon, Parthenopaios. Die feindlichen Brüder fallen im Zweikampf, auch die anderen Fürsten alle bis auf Adrastos kommen um. Kreon, der Oheim der Brüder, wird König von Theben, verurteilt Antigone zum Tode, weil sie den Polyneikes bestatten wollte. Zehn Jahre später Zug der Epigonen (Söhne der Sieben). Theben wird eingenommen; Thersandros, des Polyneikes Sohn, als König eingesetzt.

3. Trojanischer Krieg.² Priamos, König von Troja oder Ilios; seine Gemahlin Hekabe (Hecuba). Von seinen Söhnen treten in der Sage hervor: Hektor (Gem. Andromache) und Paris (Alexandros). Dieser entführt Helena, die Gemahlin des Menelaos von Sparta. Um sie zurückzuholen, vereinigen sich die edelsten Fürsten aller griechischen Gauen: des Menelaos Bruder Agamemnon von Mykenae, Anführer der Griechen; Nestor von Pylos; Achilleus, König der Myrmidonen aus Phthia in Thessalien, Sohn des Peleus und der Nereide Thetis; sein Freund Patroklos; Aias und Teukros, Telamons Söhne aus Salamis; der jüngere Aias, des Oileus Sohn, Anführer der Lokrer; Diomedes von Argos, des Tydeus Sohn; Odysseus von Ithaka, des Laertes Sohn; Idomeneus von Kreta, Enkel des Minos, u. a.

Bundesgenossen der Troer: Thraker, Päoner, Paphlagonier, Myser, Phryger, Lyder, Karer; die Lykier unter Sarpedon und Glaukos; später die Amazonen unter ihrer Königin Penthesileia, die Äthiopen unter Memnon.

² Nach der Berechnung des alexandrinischen Gelehrten Eratosthenes fand die Zerstörung Trojas 1184 v. Chr. statt.

Abfahrt der Griechen vom böotischen Hafen Aulis (der Seher Kalchas; Opfer der Iphigeneia, welche nach Tauris entrückt wird). Schiffslager an der troischen Küste, Beutezüge in die Umgegend. Im zehnten Jahre Streit zwischen Agamemnon und Achilleus wegen der Sklavin Briseis, Achilleus zieht sich vom Kampfe zurück. Die Troer dringen unter Hektors Führung siegreich in das Schiffslager ein, werden aber zurückgetrieben, als Achilleus, um den Tod des Patroklos zu rächen, wieder am Kampfe teilnimmt. Hektor von Achilleus getötet, dieser aber fällt durch einen Pfeil des Paris. Das hölzerne Pferd auf Odysseus' Rat gezimmert. Bei der Einnahme Trojas tötet Neoptolemos, Achills Sohn, den greisen Priamos. Aeneas entkommt, rettet seinen Vater Anchises und seinen Sohn Askanios (Iulus). Irrfahrten der heimkehrenden Helden (Odysseus). Agamemnon wird bei der Rückkehr von seiner Gemahlin Klytaemnestra und Aigisthos getötet; sein Sohn Orestes rächt ihn, wird von den Erinnyen, den strafenden Göttinnen der Unterwelt, verfolgt, in Athen auf dem Areopag freigesprochen, führt dann seine Schwester Iphigeneia aus Tauris zurück, herrscht in Mykenae.

STAATEN UND KOLONIEEN

Eine große Umwandlung trat ein durch die Wanderungen hellenischer Stämme. Die aus Epirus in das nach ihnen benannte Land einwandernden Thessaler verdrängen die Böoter aus ihren Wohnsitzen in Arne; diese nehmen nach Unterwerfung der Kadmeer und Minyer die fortan nach ihnen benannte Landschaft Bötien in Besitz. Ebenso wandern die am Pindos in Thessalien ansässigen Dorier nach Süden; ein Teil von ihnen bleibt in dem Berglande Doris am Öta, die anderen ziehen, durch Ätoler verstärkt, bei Naupaktos über die Meerenge nach der Peloponnes.

Diese

1104 (?) v. Chr. dorische Wanderung hat die Gründung dorischer Staaten zur Folge. Nach der Sage sind die Herakliden Temenos, Kresphontes, Aristodemos Anführer der Dorier; Temenos wird König in Argos, Kresphontes in Messenien; die Söhne des Aristodemos, Eurysthenes und Prokles, herrschen gemeinsam in Sparta. Oxylos, Anführer der Ätoler, wird König in Elis. Ein Teil der älteren achäischen Bevölkerung zieht sich nach Achaia zurück und vertreibt die dort wohnenden Ionier, die sich nach Attika wenden. In Arkadien bleiben die alten Einwohner; dorisch dagegen werden Korinth, Sikyon, Phlius, Epidauros, Megara, Ägina, Kreta.

1066 (?) v. Chr. Kodros, König von Athen, fällt, nach der Sage sich freiwillig opfernd, im Kampf gegen die Dorier; Attika wird von ihnen nicht unterworfen.

1000-900 v. Chr. Äolische, ionische, dorische Kolonien auf der Küste Kleinasiens und den Inseln:

Äoler und Achäer gründen Mytilene und Methymna auf der Insel Lesbos; Kyme, Smyrna u. a. Städte auf dem kleinasiatischen Festlande; Smyrna wird später ionisch.

Ionier, nach der Sage meist von Athen ausgewandert unter Führung der Söhne des Kodros, besetzen die Inseln Chios und Samos und gründen an der lydischen und karischen Küste 12 Städte, namentlich Milet, Ephesos, Kolophon, Klazomenai, Phokäa. Gemeinsames Heiligtum (Panionion): der Tempel des Poseidon am Vorgebirge Mykale.

Dorier besetzen die Inseln Kos und Rhodos und gründen an der karischen Küste Halikarnassos und Knidos.

Auf Zypern sind Ansiedlungen von Peloponnesiern aus vordorischer Zeit nachgewiesen; nach Euböa und den Kykladen sind die Ionier früher als nach Asien gekommen.

In Ionien entstanden in der Zeit von **900-800 v. Chr. die homerischen Gesänge** (Ilias, Odyssee, Hymnen). **Homeros**, nach der Sage ein blinder Sänger aus Smyrna oder Chios; Sängerschule der Homeriden auf Chios. Wandernde Rhapsoden sangen dem Volk und den Edlen, von den Taten der Götter und Helden und erweiterten allmählich die überlieferten Sagenkreise. Die epische Dichtung wurde die Grundlage hellenischer Bildung und Gesittung. Zu dem heroischen Epos trat ergänzend hinzu das Lehrgedicht; **Hesiodos** zu Askra in Böotien **um 700 v. Chr.:** Theogonie, Werke und Tage.

Staatsverfassungen. Das **Königtum** der heroischen Zeit wird allmählich verdrängt durch die Herrschaft der Edlen (Aristokratie). Diese entartet oft zu einer drückenden Herrschaft Weniger (Oligarchie), gegen welche sich in manchen Staaten Tyrannen als Führer der Gemeinde (Demos) erheben; in andern findet friedlicher Ausgleich durch einen erwählten Schiedsrichter (Aisymnetes) statt. *Tyrann* heißt der nicht auf gesetzliche Weise zur Herrschaft gelangte Herrscher, ursprünglich ohne die Nebenvorstellung willkürlicher oder grausamer Regierung. Auf die Tyrannis folgt meist gemäßigtere **Aristokratie** oder **Demokratie**. In der Demokratie entscheidet die Mehrzahl der Bürger über die Staatsangelegenheiten; die Fremden und Sklaven sind von politischen Rechten ausgeschlossen.

Der **spartanische Staat** wurde das Vorbild der Aristokratie, besonders für die dorischen Staaten, der **athenische Staat** das Vorbild der Demokratie, besonders für die ionischen Staaten.

In dem dorischen **Sparta** bestand die Bevölkerung aus drei streng geschiedenen Klassen:

1. **Spartiaten**, die dorischen Eroberer, welche die fruchtbarsten Teile des lakonischen Landes, das Eurotastal und die Niederungen bis zum Meere besaßen. 2. **Periöken** (d. h. Herumwohnende), Nachkommen der vertragsmäßig unterworfenen Achäer. Sie waren persönlich freie, aber zinspflichtige Eigentümer ohne politische Rechte, wurden jedoch zum Kriegsdienst herangezogen. 3. **Heloten**, Leibeigene des Staats. Sie waren auf die Landlose der Spartiaten verteilt, bestellten deren Acker und lieferten ihren Herren einen bestimmten Teil des Ertrages. Im Krieg dienten sie als Schildknappen und Leichtbewaffnete.

820 (?) v. Chr. Lykurgische Verfassung und Gesetzgebung.

Lykurgos, nach sagenhafter Überlieferung aus königlichem Geschlecht, Vormund des jungen Königs Charilaos, schlichtet die Streitigkeiten und ordnet das Verhältnis der drei Klassen der Bevölkerung zueinander. Seine Gesetze, auf die Autorität des delphischen Orakels gegründet und nur mündlich in kurzen Aussprüchen überliefert, gelten als die Grundlage spartanischer Tüchtigkeit:

An der Spitze des Staats bleiben **zwei erbliche Könige** aus heraklidischem Geschlecht, der eine ein *Agiade* (von Agis, nach der Sage Sohn des Eurysthenes), der andere ein *Eurypontide* (von Eurypon, Enkel des Prokles). Sie bringen Staatsopfer dar, entscheiden Streitigkeiten des Familienrechts, führen das Heer, ernennen die Beamten, namentlich die 5 **Ephoren** (d.h. Aufseher, ursprünglich wohl für die 5 Bezirke des Periökengebietes). Der **Rat der Alten** (*Gerusia*), bestehend aus 28, mindestens 60 Jahre alten, auf Lebenszeit gewählten Geronten unter dem Vorsitz der zwei Könige, hat: 1. die Vorberatung über alles der Volksversammlung Vorzulegende, 2. die Gerichtsbarkeit über Kapitalverbrechen. Die **Volksversammlung**, bestehend aus allen über 30 Jahre alten Spartiaten, beschließt endgültig über Gesetze, Verträge, Krieg und Frieden, doch ohne Beratung und Abstimmung, nur durch Zuruf.

Die Spartiaten sollen unter sich gleich sein in Besitz und Kriegstüchtigkeit. Jeder Spartiatenfamilie wird aus dem nach Kriegsrecht von den Doriern gewonnenen Landbesitz ein unveräußerliches Erbgut (*Kleros*, d. h. Los) zugewiesen, dessen Bestellung den Heloten obliegt. Man zählte 4.500, später 9.000 Landlose der Spartiaten, 30.000 der Periöken. Verbot der Reisen und des Fremdenverkehrs in Sparta; eisernes Geld, nur der Staat darf Gold und Silber besitzen.

Gemeinschaftliche Erziehung der Knaben vom 7. Jahr an, auf Abhärtung und kriegerische Übung gerichtet, doch wurden auch die homerischen Gesänge und Chorlieder lyrischer Dichter erlernt. Zusammenleben der Männer; die Zeltgenossenschaften hatten auch im Frieden ihre gemeinsamen Mahlzeiten (Syssitien).

Sehr ähnliche Gesetze galten in Kreta, wo zahlreiche selbständige dorische Städte bestanden. Später dort auch schriftliche Gesetze: eine 1884 gefundene Inschrift enthält das Recht der Stadt Gortyn, Bestimmungen über Familienrecht, Erbrecht, Stellung der Sklaven u.a.

776 v. Chr. Erste Olympiade: Beginn einer gemeinsamen griechischen Zeitrechnung die sich an die alle 4 Jahre dem höchsten Gotte Zeus zu Ehren in Olympia gefeierten Spiele knüpfte. In Elis, am Flusse *Alpheios*, lag der ummauerte heilige Bezirk, die *Altis*, mit Altar und Tempel des Zeus, Säulenhallen und Schatzhäusern, wo die Weihegeschenke aufgestellt wurden. Die Spiele fanden außerhalb der Altis statt im Stadion (Springen, Laufen, Diskoswerfen, Speerwerfen, Ringen) und im Hippodrom (Wettfahren der Viergespanne). Den Siegern wurden Kränze von Ölzweigen zuteil; Dichter verherrlichten sie im Liede. Unter dem Schutze Spartas gewannen diese Spiele große Bedeutung für die Erhaltung des Nationalbewußtseins unter dem politisch vielgeteilten Griechenvolke.

Ähnliche Spiele, doch vermehrt durch musische Wettkämpfe der Sänger und Zitherspieler, wurden seit **586** bei Delphi dem Apollon zu Ehren gefeiert, in jedem dritten Olympiadenjahr (**pythische Spiele**). Das Orakel zu Delphi, oft befragt bei wichtigen Unternehmungen, z. B. Gründung von Kolonien, stand unter dem Schutze der delphischen Amphiktionie (Umwohnerschaft), zu welcher die Phokier, Lokrer, Böoter, Thessaler u. a. gehörten.

Dem **Poseidon** zu Ehren wurden auf dem Isthmos, dem Zeus zu Nemea in Argolis alle zwei Jahre Spiele gefeiert. Die Wettkämpfe stählten die Volkskraft und weckten den Sinn für freie Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Hellenen, ihrer körperlichen und geistigen Überlegenheit über die Barbaren sich bewußt, breiten sich, Städte gründend, weit über die Grenzen des Mutterlandes aus. Die Ansiedlungen an den Küsten des ägäischen Meeres genügen nicht mehr, Milet allein sendet gegen 80 Kolonien aus.

750-550 v. Chr. Ionische, dorische, achäische Kolonien an den pontischen Küsten und im westlichen Teile des Mittelmeers.

Ionier von Milet gründen Abydos und Lampsakos am Hellespont, Kyzikos an der Propontis, Sinope und Trapezus an der Südküste des Schwarzen Meeres, Olbia, Istros, Odessos an der Westküste, Pantikapaeon und Theodosia auf der Krim (Chersonesus Taurica), Tanais am Asowschen Meer (Palus Maeotis), Phasis und Dioskurias an der Ostküste des Schwarzen Meeres. Zu Naukratis in Ägypten gemeinsame Kolonie der kleinasiatischen Griechen.

Dorier von Megara gründen Chalkedon und Byzantion (659) am Bosporus, Herakleia an der Südküste des Schwarzen Meeres, Megara (Tochterstadt Selinus) auf Sizilien.

Ionier von Chalkis auf Euböa gründen Kyme (Cumae) in Kampanien (Tochterstadt Neapolis), Naxos auf Sizilien (Tochterstädte Leontini und Katana), Zankle (später Messana) und gegenüber auf dem Festlande Rhegion, außerdem viele Städte auf der Halbinsel Chalkidike, namentlich Olynthos.

Dorier von Korinth gründen 734 Syrakus, Dorier von Sparta 708 Tarent; Dorier von Rhodos Gela und Akragas auf Sizilien. Dorier von Thera Kyrene (um 630) und Barka in Afrika.

Achäer gründen Sybaris, Kroton, Metapont, **Lokrer** das epizephyrische Lokri in Unteritalien (Groß-Griechenland).

Am weitesten nach Westen geben die **Ionier von Phokäa**; ihre Kolonien sind Massalia (600) an der gallischen Küste, Mainake im südlichen Spanien, Alalia auf Korsika, Als die Küste Kleinasien unter persische Herrschaft kam, verließen die Phokäer ihre Stadt und segelten zuerst nach Korsika; von dort vertrieben, gründeten sie Elea in Unteritalien.

Spartas Hegemonie auf der Peloponnes

In älterer Zeit **Argos** der bedeutendste Staat. König **Pheidon von Argos** leitet die Festfeier zu Olympia (748, nach anderer Ansicht erst 668), ordnet Maß und Gewicht (dem babylonischen entsprechend, Vermittler die Phöniker), läßt zuerst **in Ägina Münzen** prägen. Bald aber erhebt sich Sparta zur höherer Macht durch die Eroberung Messeniens.

um 740 v. Chr. Erster messenischer Krieg. Tapfere Gegenwehr der Messenier unter ihrem König Aristodemos, namentlich auf der Bergfeste Ithome. Ein Teil ihres Landes wird von den Spartanern in Besitz genommen, das übrige zinspflichtig.

708 v. Chr. Die aus Sparta auswandernden Parthenier gründen **Tarent**. Um diese Zeit Beschränkung des spartanischen Königtums durch die vergrößerte Macht der Ephoren, welche fortan jährlich von der Spartiatengemeinde erwählt werden.

um 640 v. Chr. Zweiter messenischer Krieg. Aristomenes Held der Messenier; elf Jahre lang wird die Feste Eira verteidigt. Der athenische (?) Sänger Tyrtäos bei den Spartanern. Nach dem Fall von Eira flüchten viele Messenier nach Unteritalien (Rhegion); die nicht auswandernden werden Heloten. Von Rhegion aus besetzen später (um 500) Nachkommen der Ausgewanderten die Stadt Zankle auf Sizilien, die dann den Namen Messana erhält.

um 600 v. Chr. Aufschwung Korinths unter dem Tyrannen Periander, dem Sohne des Kypselos, der um 650 die Adelherrschaft der Bakchiaden gestürzt hat. Entfaltung der Seemacht; zu der älteren korinthischen Kolonie auf Kerkyra kommen unter Kypselos hinzu Leukas und Ambrakia, unter Periander Epidamnos und Apollonia an der illyrischen Küste, Potidäa auf der Halbinsel Chalkidike. Perianders Neffe Psammetich wird 582 gestürzt, die Aristokratie hergestellt.

In Megara um 630 Tyrannis des Theagenes, nach dessen Sturz Parteikämpfe (der Dichter Theognis um 560), endlich siegt die Aristokratie.

In Sikyon um 600 Tyrannis des **Kleisthenes**, welcher die Genossen der delphischen Amphiktionie zum **(ersten) heiligen Krieg** gegen die phokischen Städte Krisa und Kirrha (Hafenstadt) vereinigt. Beide Städte zerstört, ihr Gebiet dem pythischen Apollon geweiht. Nach Kleisthenes Tode wird die Aristokratie hergestellt.

Auch in Milet, Ephesos u. a. Koloniestädten herrschen vorübergehend Tyrannen, in Mitylene auf Lesbos waltet um 600 der weise **Pittakos** als Äsymnet.

um 550 v. Chr. Sparta vereinigt die peloponnesischen Staaten (außer Argos und Achaia) zum **peloponnesischen Bund** unter seiner Hegemonie. Die Griechenstädte an der Westküste Kleinasiens stehen unter lydischer, seit 545 unter persischer Herrschaft. Auch die Inseln Zypern, Chios, Lesbos werden den Persern untertan; Samos erst 522 nach dem Sturz des mächtigen Tyrannen Polykrates.

Athens Emporkommen

Nach Kodros' Tode wird das Königtum eingeschränkt, aber nicht beseitigt; Adelherrschaft der **Eupatriden**. Den Königen treten erwählte Beamte zur Seite, seit 683 werden jährlich **neun Archonten** erwählt. Der erste, *Archon eponymos*, führt den Vorsitz und wacht über das Familien- und Erbrecht; der zweite, *Basileus*, bringt die früher den Königen obliegenden Opfer dar und hütet das heilige Recht; der dritte, *Polemarchos*, ist Heerführer und Gerichtsherr für die Metöken und Fremden; die andern sechs, *Thesmotheten* genannt, leiten die bürgerliche Gerichtsbarkeit. Die Oberaufsicht über das gesetzliche Verhalten der Bürger führt der **Areopag**, der auf dem Areshügel vor der Burg (Akropolis) sich versammelnden Gerichtshof, aus früheren Archonten gebildet; er richtet auch über die schwersten Verbrechen, Mord und Brandstiftung.

um 632 v. Chr. Aufstand Kylons, der sich, unterstützt von seinem Schwiegervater Theagenes (s. o.), der Akropolis bemächtigt. Er wird von dem Archon Megakles, aus dem Geschlecht der Alkmäoniden, vertrieben, seine an den Altären Schutz suchenden Anhänger werden ermordet. Wegen dieses Frevels Verbannung der Alkmäoniden. Der Priester Epimenides aus Kreta berufen, um die Stadt durch Sühnopfer zu reinigen.

um 620 v. Chr. Gesetzgebung Drakons. Die Adelherrschaft bleibt; die Unzufriedenheit der ärmeren Bürger, besonders über das strenge Schuldrecht, dauert fort. **Solon**, aus Kodros Geschlecht stammend, 594 zum ersten Archon erwählt, erhält Vollmacht, durch neue Anordnungen Frieden zu stiften. Er war dadurch zu Ansehen gelangt, daß er die Wiedereroberung, der von den Megarern besetzten Insel Salamis bewirkte; auch hatte auf seinen Antrieb Athen am heiligen Kriege teilgenommen, und das delphische Orakel war ihm deshalb günstig gesinnt.

594 v. Chr. Gesetzgebung Solons.

1. **Entlastung der ärmeren Bürger** (*Seisachtheia*): die auf dem Grundbesitz haftenden Schulden werden aufgehoben, Schuldknechtschaft für die Zukunft verboten. Festsetzung eines Höchstmaßes von Grundbesitz, damit das attische Land nicht im Besitz weniger Reicher sei. Abzahlung anderer Schulden erleichtert durch Herabsetzung des Münzfußes; 100 Drachmen neuen Geldes = 73 älteren; das euböische Talent, der persischen Goldwährung entsprechend, an Stelle des äginäischen.³

2. **Bestimmung der bürgerlichen Pflichten und Rechte nach dem Ertrage des Grundbesitzes**. Die Bürger werden in vier Klassen geteilt: 1. *Pentakosiomedimnen*, deren Güter 500 Scheffel Getreide oder mehr bringen; 2. *Ritter*, 300-500 Scheffel; 3. *Zeugiten*, d.h. die mit einem Gespann wirtschaften, 150 bis 300 Scheffel; 4. *Thetes*, die ärmeren. Nach der Absicht des Gesetzgebers sollten alle Bürger Grundbesitz haben; bei steigender Bedeutung des Geldbesitzes wurde der Ertrag des Getreides in Geld umgerechnet und danach die Klasseneinteilung bestimmt.

Die Mitglieder der drei ersten Klassen dienen als Hopliten (schwerbewaffnete Fußsoldaten), die der zwei ersten Klassen auch als Reiter; für die Ausrüstung der Flotte bestand schon eine Einteilung der Bürger in 48 Naukrarien. Die *Thetes* sollen nur zur Verteidigung des Landes als Leichtbewaffnete oder zur Bemannung der Flotte aufgeboten werden. Eine regelmäßige Besteuerung der Bürger gab es nicht, die Ämter wurden umsonst verwaltet, die Staatsausgaben durch den Ertrag der Bergwerke, die Strafgelder, das Kopfgeld der Metöken, durch Markt- und Hafenzölle bestritten. Außerordentliche Steuern wurden bisweilen auf Volksbeschluß nach den vier Vermögensklassen erhoben.

³ **Attisches Münzwesen:** Kleinste Silbermünze der Obolos; 6 Obolen = 1 Drachme; größere Silbermünze das Tetradrachmon. Gepräge: Pallaskopf, auf der Rückseite: Eule und Ölweig. Goldmünze der Stater, entsprechend dem perischen Dareikos = 20 Drachmen. Größere Summen werden nach Minen zu 100 Drachmen und Talenten berechnet; ein Talent = 6000 Drachmen.

3. An der Spitze des Staates **bleiben die neun Archonten**, jährlich erwählt aus den Bürgern der ersten Vermögensklasse. Neu eingerichtet wird der **Rat der Vierhundert**, jährlich erwählt aus den über 30 Jahre alten Bürgern der drei ersten Klassen. Die **Volksversammlung (Ekklesia)** besteht aus allen über 20 Jahre alten Bürgern. Sie erwählt die Beamten und entscheidet über die durch Vorbeschluß des Rates an sie gebrachten Angelegenheiten. Zur Entscheidung wichtigerer Prozesse werden Geschworenengerichte aus der richtenden Bürgerschaft, der *Heliaia* (Gesamtzahl 6.000) gebildet. Der Areopag behält seine Gerichtsbarkeit und Obergericht.

Diese Verfassung wird als **Timokratie** bezeichnet; erst später entstand durch Aufhebung der Klassenunterschiede volle Demokratie. Ausgeschlossen von politischen Rechten blieben auch später die Schutzverwandten (Metöken), die vor Gericht eines Bürgers als Vertreter bedurften, und die sehr zahlreichen Sklaven, die durch Gesetz und Sitte gegen Mißhandlung geschützt waren.

Solon gab auch Gesetze für das bürgerliche Leben (Familienrecht, Strafrecht, Beschränkung des Luxus, Schutz des Ackerbaues und der Ölbaumzucht, Sorge für die körperliche Ausbildung der Jünglinge in den 3 Gymnasien: *Akademie, Lykeion, Kynosarges*). Nach Vollendung der Gesetzgebung verließ er Athen auf 10 Jahre und unternahm Reisen nach Ägypten, Zypern, Kleinasien.

Neue Parteiungen in Athen. Den Grundbesitzern in der Ebene (*Pediäer*) stehen gegenüber die handeltreibenden Strandbewohner (*Paraler*) und die ärmeren Gebirgsbewohner (*Diakrier*), letztere geführt von **Peisistratos**, der trotz der Gegenbemühungen Solons immer mehr Anhang gewinnt und sich zuletzt der Akropolis bemächtigt.

560-527 v. Chr. Peisistratos, Tyrann von Athen. Auswanderung von athenischen Adligen, zum Teil nach der thrakischen Chersones unter des älteren Miltiades Führung. Solon stirbt 559, wahrscheinlich in Athen, nach anderen in Soli auf Zypern (Unterredung mit Kroisos in Sardes?). Peisistratos regiert in Athen innerhalb der Formen der Solonischen Verfassung, die er nicht aufhebt. Er versteht es, das Volk Archonten wählen zu lassen, welche ihm genehm sind. Zweimal durch Bündnis der Gegenparteien vertrieben, gewinnt er zuletzt eine dauernde Herrschaft. Die durch Solon zurückgeführten *Alkmäoniden* gehen abermals in die Verbannung, da ihr Führer *Megakles* (an der Spitze der Paraler) sich gegen Peisistratos nicht behaupten kann. Er erhöht das auswärtige Ansehen Athens: Sigeion am Hellespont erobert, Schutzherrschaft über Delos, Befreundung mit den Tyrannen Lygdamis von Naxos und Polykrates von Samos. Er erweitert und schmückt die Stadt Athen durch Bauten (der große Zeustempel bleibt unvollendet), ordnet die Feier der Panathenäen und der Dionysien (die Dithyramben des Thespis Anfänge der Tragödie), läßt die homerischen Gesänge schriftlich aufzeichnen und ordnen.

Er vererbt die Herrschaft auf seinen Sohn

527-510 v. Chr. Hippias. Dieser herrscht gemäßigt im Sinne des Vaters, bis sein Bruder **Hipparchos** von **Harmodios und Aristogeiton** aus Privatrache ermordet wird (**514**). Hippias übt grausame Vergeltung, wird von dem ausgewanderten Adel (Kleisthenes an der Spitze der Alkmäoniden) in Verbindung mit einem spartanischen Heere unter Kleomenes vertrieben (510). Er sucht Hilfe beim Perserkönig Dareios.

509 v. Chr. Gesetzgebung des Kleisthenes (Sohn des Megakles, Enkel des Kleisthenes von Sikyon); die solonische Verfassung wird in demokratischem Sinne weiter gebildet. Die 4 Vermögensklassen bleiben bestehen, an Stelle der 4 alten Phylen treten **zehn Phylen** (Stämme), deren Unterabteilungen die **Demen** (Ortsgemeinden) sind. Dadurch soll der Einfluß des Adels gebrochen und das Wiederaufleben der früheren Parteien verhindert werden.

Jede Phyle wählt jährlich 50 Mitglieder in den Rat, dessen Zahl also von 400 auf 500 erhöht wird. Die 10 Abteilungen des Rats wechseln in der Geschäftsleitung ab, sodaß das Amtsjahr nach dem Wechsel der 50 Ratsvorsteher (**Prytanen**) in 10 Prytanieen zerfällt. Die Besetzung der meisten Ämter wird fortan **durch das Los** entschieden, nach Vorwahl durch die Phylen; durch Abstimmung erwählt wurden die Archonten und die 10 Feldherrn. Für alle Ämter war eine Prüfung in bezug auf das bürgerliche Verhalten vor dem Amtsantritt und Rechenschaft nach Ablauf des Amtsjahres vorgeschrieben. Die Volksversammlung hat nach wie vor die Entscheidung über Gesetze, Bündnisse, Krieg und Frieden. (**Isonomie**: Bürger-Gleichheit)

508 v. Chr. Die **Eupatriden** unter Führung des Archon Isagoras rufen abermals die Spartaner zu Hilfe, um die Durchführung dieser Staatsordnung zu hindern. Kleisthenes flüchtet, die Akropolis wird den Spartanern überliefert. Aber ein Aufstand des athenischen Volks zwingt den König Kleomenes zum Abzug. Die adligen Parteiführer werden hingerichtet, Kleisthenes zurückberufen.

507 v. Chr. Ein Feldzug der Spartaner gegen Athen unter den Königen Kleomenes und Demaratos scheidet durch den plötzlichen Abzug der Korinther und die Uneinigkeit der spartanischen Könige. Die mit Sparta verbündeten Böoter und Chalkidier von Euböa werden von den Athenern geschlagen. Diese erobern einen Teil von Euböa, wo 4.000 Bauerngüter an ärmere attische Bürger (Kleruchen) verteilt werden. So gewinnt Athen nach Befestigung seiner inneren Verfassung auch Ansehen nach außen.

Damit nicht eine Tyrannis wiederkehrt, ordnet Kleisthenes den **Ostrakismos** an: die Volksversammlung ist befugt, mittels geheimer Abstimmung durch Tonscherben (Ostraka) die Verbannung eines die Freiheit gefährdenden Bürgers zu beschließen; doch müssen 6.000 Stimmen abgegeben sein.

Auch in den **westgriechischen Städten** herrschen zeitweise **Tyrannen**: Phalaris in Akragas um 570, Anaxilas in Rhegion 494. Zu besonderem Ansehen gelangt Syrakus unter der Herrschaft Gelons (seit 485), der mit Theron von Akragas befreundet ist. Die unteritalischen Städte behaupten sich gegen Angriffe der einheimischen Völkerschaften; die Bürger von Kroton zerstören 510 die reiche Nachbarstadt Sybaris.

Entwicklung der Kultur. Baukunst und bildende Kunst besonders zur Ausschmückung der Tempel geübt (dorische, später ionische Säulen, Weihegeschenke aus Erz, Marmor, Gold und Elfenbein). Erhalten sind namentlich die Skulpturen des Athenetempels zu Ägina (aus der Zeit um 510, jetzt in München).

Zu hoher Blüte entfaltete sich die **Dichtkunst**; bei den Ioniern namentlich die Elegie: Kallinos von Ephesos um 670, Mimnermos von Kolophon um 600, Tyrtäos und Solon von Athen, auch Theognis von Megara dichtet in ionischem Dialekt; bei den Doriern der lyrische Chorgesang: Terpander von Lesbos um 676 in Sparta, Alkman von Sardes um 650 ebendasselbst, Stesichoros von Himera um 600, Arion von Lesbos, Freund des Periander, Ibykos von Rhegion um 550; bei den Äolern der lyrische Einzelgesang: Alkäos und Sappho von Lesbos um 600; der Ionier Anakreon von Teos um 540. Jambische Spottgedichte des Archilochos von Paros (um 650) und Hipponax von Ephesos (um 540). Die Vollendung der lyrischen Dichtung in mannigfaltigen Formen zeigt sich in Simonides von Keos und Pindaros von Theben, beide zur Zeit der Perserkriege.

Anfänge der Philosophie (zunächst Naturforschung) und der Erd- und Völkerkunde bei den Ioniern: Thales von Milet. Pythagoras von Samos wandert um 530 nach Kroton aus (Bund der Pythagoreer), Xenophanes von Kolophon um dieselbe Zeit nach Elea (seine Schüler Parmenides, Zeno). Hekataios von Milet um 510.

In späterer Überlieferung werden als **die sieben Weisen** dieser Zeit genannt: Thales von Milet, Bias von Priene, Pittakos von Mytilene, Periander von Korinth, Cheilon von Sparta, Kleobulos von Lindos, Solon von Athen.

500-449 v. Chr. DIE PERSERKRIEGE

500 - 494 v. Chr. Aufstand der ionischen Griechen gegen die Perser. Der von Athen und Eretria ihnen geleistete Beistand ist die Veranlassung zu dem Versuch der Perser, auch das europäische Griechenland zu unterwerfen. 494 Zerstörung Milets.

492 v. Chr. Erster Zug der Perser unter Mardonios.

Das Landheer unterwirft das Küstenland von Thrakien, die Flotte die Insel Thasos. König Alexander von Makedonien erkennt die persische Hoheit an. Dann aber erleidet das Landheer große Verluste im Kampf mit den Thrakern, und ein großer Teil der Flotte wird am Vorgebirge Athos durch Sturm vernichtet; dies veranlaßt den Mardonios zur Rückkehr. An der thrakischen Küste werden feste Plätze angelegt als Stützpunkte für spätere Feldzüge; Byzanz, Sestos, Abdera erhalten persische Besatzungen.

491 v. Chr. Persische Herolde, welche Erde und Wasser als Zeichen der Unterwerfung verlangen, werden in Sparta und Athen **getötet**. Die Kykladen und Ägina dagegen, auch manche Gemeinden des Festlandes versprechen dem Perserkönige Unterwerfung. Der spartanische König Kleomenes zwingt die Ägineten, den Athenern Geiseln zu stellen.

490 v. Chr. Zweiter Zug der Perser unter Datis und Artaphernes, dem jungen Neffen des Dareios. Mit dabei: der greise Hippias.

Eine große Flotte (nach Herodot 600 Trieren) durchfährt das ägäische Meer landet auf Naxos, dann auf Euböa, wo die Stadt Eretria zerstört wird, dann an der Ostküste von Attika. Das athenische Heer, 9.000 Hopliten und außerdem leichtbewaffnete Sklaven, geführt vom Polemarchos und den 10 Feldherrn, unter denen **Aristides** und der vor den Persern aus der Chersones geflüchtete (jüngere) **Miltiades**, lagert mehrere Tage dem Feinde gegenüber in verschanzter Stellung. Durch 1.000 Plataer verstärkt greift es, ohne die Ankunft der Spartaner abzuwarten, unter Führung des Miltiades an und siegt in der

(Sept.) **490 v. Chr. Schlacht bei Marathon.**

Der Plan der Perser, Athen von der Seeseite zu überraschen, wird durch schleunigen Rückmarsch des Heeres nach der Stadt vereitelt. Die persische Flotte kehrt nach Kleinasien zurück. Hippias stirbt auf Lemnos.

489 v. Chr. Unglücklicher Zug des Miltiades gegen Paros. Verwundet nach Athen zurückgekehrt, wird er von Xanthippos angeklagt und zur Erlegung der Kosten des Unternehmens (50 Talente) verurteilt, welche sein Sohn Kimon nach dem Tode des Vaters zahlt.

Parteikämpfe in Athen; 487 Wahl der Archonten durch das Los eingeführt, 485 Xanthippos durch Ostrakismos verbannt, 483 Aristides.

Themistokles erhält freie Hand zur Durchführung seines Planes, Athens Seemacht zu verstärken. Schon 493 hatte er als Archon die Befestigung des Hafens **Piräus** durchgesetzt; jetzt werden, zunächst um gegen Ägina Krieg zu führen, auf seinen Antrag die bisher zur Austeilung an die Bürger bestimmten Einkünfte aus den Silberbergwerken von Laurion dazu verwendet, die Flotte bis auf 200 Trieren zu bringen. Die bisherigen Naukrarien werden aufgehoben und durch die **Einrichtung der Trierarchie** ersetzt. Der Staat liefert die Schiffe; den wohlhabenderen Bürgern liegt die Ausrüstung als Staatsleistung (Liturgie) ob; dafür erhält der Trierarch die Anführung des von ihm ausgerüsteten Schiffes.

480 v. Chr. Dritter Zug der Perser unter König Xerxes.

Große Rüstungen, das Landheer sammelt sich schon 481 bei Kritalla in Kappadokien, von dort führt Xerxes es nach Sardes. Zwei Schiffsbrücken über den Hellespont geschlagen, für die Flotte Kanal bei Akanthos gegraben, um das Vorgebirge Athos zu vermeiden. Im Frühjahr 480 Aufbruch von Sardes; Demaratos, der abgesetzte König von Sparta, und Peisistratos, Sohn des Hippias, begleiten den König. Musterung des Heeres bei Doriskos in Thrakien, nach Herodots übertreibender Angabe 1,700.000 Mann Fußvolk, 80.000 Reiter und zahlreicher Troß; die Flotte 1207 Trieren.

Nachdem die Griechen den Plan, den Paß von Tempe zu verteidigen, aufgegeben hatten, durchzieht das persische Heer Thessalien, ohne Widerstand zu finden. Die Thessaler und die böotischen Städte, mit Ausnahme von Platäa und Thespiä, senden dem Könige Zeichen der Unterwerfung. Argos, Achaia und das westliche Mittelgriechenland nehmen am Kampfe gegen ihn nicht teil.

(Juli/Aug.) 480 v. Chr. Schlacht bei Thermopylae.

Der spartanische König Leonidas an der Spitze von etwa 6.000 Hoplitzen (darunter 300 Spartiaten, 1.000 lakedämonische Periöken und 700 Thespiern) verteidigt 2 Tage lang den Engpaß, während 1.000 Phokier den Fußpfad über den Kallidromos bewachen. Die Perser, durch den Verräter **Ephialtes** auf diesen Pfad geführt, vertreiben die Phokier und kommen dem griechischen Heere in den Rücken. Leonidas befiehlt den Periöken und den Bundesgenossen nach Hause zu gehen und stirbt mit den noch übrigen Spartiaten und Thespiern, welche sich weigern, ihn zu verlassen, den Heldentod. Die gezwungen (?) mit Leonidas fechtenden Thebaner strecken die Waffen, werden teils niedergemacht, teils auf des Königs Befehl gebrandmarkt nach Theben zurückgeschickt.

Zu gleicher Zeit unentschiedene **Seegefechte bei Artemision**, einem Vorgebirge und Tempel an der Nordspitze von Euböa. Dreitägige Kämpfe; Verluste der Perser namentlich durch den Untergang der um die Südspitze Euböas herum entsandten Schiffe. Auf die Kunde von der Einnahme des Passes von Thermopylae zieht die hellenische Flotte sich zurück nach der Bucht von Salamis. Das peloponnesische Landheer beginnt am Isthmos den Bau einer Schutzmauer.

Xerxes durchzieht Mittelgriechenland. Die Lokrer und Dorier unterwerfen sich. Das Gebiet der Phokier wird verwüstet, die gegen Delphi geschickte Truppe soll durch Gewittersturm zurückgeschreckt sein. Böotien wird als Freundesland behandelt, nur Thespiä und Platäa werden zerstört.

Die Athener verlassen ihre Stadt, nur die Akropolis bleibt besetzt. Die waffenfähigen Bürger besteigen die Flotte; Greise, Frauen und Kinder werden mit der beweglichen Habe nach Salamis, Ägina und Troizen gebracht. Den Verbannten wird die Rückkehr gestattet. Die Akropolis wird von den Persern erstürmt; Zerstörung der Stadt Athen.

(Ende Sept.) 480 v. Chr. Seeschlacht bei Salamis.

Die vereinigte hellenische Flotte (378 Trieren, 7 Fünfzigruderer) steht unter dem Oberbefehl des Spartaners **Eurybiades**. Uneinigkeit im Kriegsrat; der athenische Feldherr **Themistokles** bewirkt durch eine geheime Botschaft an Xerxes, daß die Griechen in der Meerenge zwischen Salamis und Attika von der persischen Flotte eingeschlossen werden.

Xerxes schaut von dem Berge Ägaleos dem Kampfe zu. Glänzender Sieg der Griechen. Aristides, von Ägina herbeigeeilt, nimmt während des Flottenkampfes die von den Persern besetzte kleine Insel Psyttaleia.

Die persische Flotte sammelt sich in der Bucht von Phaleron, Xerxes beschließt den Rückzug. In Thessalien bleibt Mardonios mit einem großen Teil des Heeres zurück. Xerxes erreicht nach großen, durch Seuchen und Mangel an Lebensmitteln verursachten Verlusten den Hellespont, wo er die Flotte findet, die das Heer übersetzt, da die Brücke vom Sturm zerstört war.

Die griechische Flotte, statt, wie Themistokles wollte, die persische zu verfolgen, wendet sich gegen die Inseln, belagert Andros vergeblich und löst sich beim Eintritt des Winters auf. Rückkehr der Athener nach ihrer Stadt, deren Wiederaufbau sofort begonnen wird.

480 v. Chr. Schlacht am Himera-Fluß.

Sieg der sizilischen Griechen unter Gelon und Theron über die mit Persien verbündeten Karthager. Diese sollen den Frieden durch Zahlung von 2.000 Talenten erkaufte haben; sie bleiben im Besitz ihrer sizilischen Städte (Panormos, Soloeis, Motye).

479 v. Chr. Nachdem Mardonios den Athenern durch Alexander von Makedonien vergebens einen Sonderfrieden angeboten hat, rückt er, verstärkt durch griechische Bundesgenossen (Thessaler, Böoter, Lokrer, Phokier) in Attika ein. Die Athener retten sich wieder nach Salamis. Was in der Stadt aufgebaut worden, wird von den Persern von neuem zerstört. Endlich rückt die ganze peloponnesische Streitmacht (30.000 Hopliten und zahlreiche Leichtbewaffnete) über den Isthmos vor, Mardonios geht zurück und nimmt eine vorteilhafte Stellung in Bötien am Asopos ein. Mehr als 10.000 Athener, Platäer und Thespier vereinigen sich mit dem hellenischen Heere. Anführer der gesamten Streitmacht (angeblich 110.000 Mann, doch keine Reiterei) war **Pausanias** (Regent in Sparta für den unmündigen Sohn des Leonidas).

(Sept.) 479 v. Chr. Schlacht bei Platää.

Nach längerem Zaudern entschließt sich Pausanias zum Kampfe. Glänzender Sieg, Mardonios fällt. Die Griechen erobern das persische Lager; von der reichen Beute wird den Göttern der Zehnte geweiht⁴. Das griechische Heer rückt vor Theben, die Häupter der persischen Partei werden ausgeliefert und auf dem Isthmos hingerichtet.

Die hellenische Flotte unter dem Oberbefehl des Spartanerkönigs *Leotychidas* (die athenischen Schiffe unter *Xanthippos*) eröffnet den Angriffskrieg gegen die Perser, der mit Unterbrechungen bis 445 dauert. Der persische Flottenführer *Mardontes*, den kleinasiatischen Griechen in seinem Heere mißtrauend, wagt nicht, die ihm bei Samos angebotene Seeschlacht anzunehmen. Er läßt dieser Insel gegenüber bei dem Vorgebirge Mykale die Schiffe aufs Land ziehen und verschanzt sich. Die Griechen landen und siegen in der

(Ende Sept.) 479 v. Chr. Schlacht bei Mykale,

nehmen das Lager und stecken die persischen Schiffe in Brand. Mehrere Inselstädte (namentlich Samos, Lesbos und Chios), dann die Küstenstädte Kleinasiens, auch das hergestellte Milet, werden als Bundesgenossen aufgenommen. Die Peloponnesier fahren nach Hause zurück, die Athener und Ionier erobern Sestos.

⁴ Von dem nach Delphi geweihten goldnen Dreifuß ist das eherner Untergestell erhalten (1856 in Konstantinopel ausgegraben): drei sich umeinander windende Schlangen, darauf die Inschrift, welche die Namen der gegen die Perser verbündeten griechischen Staaten enthält (Thukyd. I,132).

478 –431 v. Chr. PENTEKONTAETIE

Wiederaufbau der Stadt Athen; sie wird trotz des Einspruchs der Peloponnesier mit einer starken Mauer von vergrößertem Umfang (60 Stadien) umgeben. List des Themistokles, der als Gesandter nach Sparta geht.

478 v. Chr. Unter Anführung des Spartaners **Pausanias** vertreibt die vereinigte Flotte der Peloponnesier, Athener und Ionier persische Besatzungen von der Insel Zypern, fährt dann nach Byzanz und befreit diese Stadt. Hochmut des Pausanias gegen die Bundesgenossen, er tritt mit dem persischen Hofe in geheime Verbindung. Das gewinnende Auftreten der Anführer der Athener, Aristides und Kimon, hat nach Abberufung des Pausanias durch die Ephoren zur Folge, daß die Führung (Hegemonie) zur See von Sparta auf Athen übergeht.

477 v. Chr. Gründung des (delisch-) attischen Seebundes.

Die Insel- und Küstenstädte des ägäischen Meeres schließen ein dauerndes Bündnis mit Athen; die größeren stellen Schiffe zum Kampf gegen die Perser, die kleineren zahlen Geldbeiträge. Bundeskasse im Apollotempel zu Delos (Treuhänder: Aristides).

Themistokles, bei den olympischen Spielen 476 von den versammelten Hellenen geehrt, gerät bei den Athenern allmählich in Mißgunst, wird 470 durch Ostrakismos verbannt und geht nach Argos. Dort wird er der Teilnahme an den fortgesetzten hochverräterischen Umtrieben des **Pausanias** verdächtig. Dieser, von den Ephoren mit Verhaftung bedroht, rettet sich in Sparta in den Tempel der Athene und stirbt durch Hunger (468). Themistokles muß aus Argos fliehen, geht nach Kerkyra, dann nach Epirus, endlich nach Susa zum Perserkönig **Artaxerxes**, dem er seine Dienste anbietet. Er erhält eine fürstliche Schenkung in Kleinasien, stirbt 460 zu Magnesia am Mäandros.

Fortsetzung des Angriffskriegs gegen die Perser unter Führung **Kimons**. Er erobert mit der Bundesflotte die noch von den Persern besetzt gehaltenen Plätze an der thrakischen Küste, namentlich Eion an der Strymonmündung, besetzt die Insel Skyros (die Gebeine des Theseus von dort nach Athen gebracht), unterwirft die vom Bunde abgefallene Insel Naxos, besiegt Flotte und Landheer der Perser in der

466 v. Chr. Doppelschlacht am Eurymedon

in Pamphylien. Darauf vertreibt er die Perser von der thrakischen Chersones, stellt dort die athenische Kolonie her und unterwirft die abtrünnige Insel Thasos. Bauten in Athen: Stoa Poikile am Markt mit Wandgemälden von Polygnotos, Befestigung der Akropolis, Bau der langen Mauern nach dem Piräus und nach Phaleron.

464 v. Chr. Erdbeben in Sparta, Aufstand der unterdrückten Messenier. Die Spartaner bitten Athen um Hilfe; sie wird auf Antrag Kimons gewährt. Aber bald schicken die Spartaner aus Argwohn das athenische Hilfsheer zurück. Dadurch beleidigt, treten die Athener in Bündnis mit Argos. Mit Mühe unterdrücken die Spartaner **455** den Aufstand (**dritter messenischer Krieg**).

462 v. Chr. Reformen des Ephialtes: In Athen erhebt sich gegen Kimons Politik, die auf gutes Einvernehmen mit Sparta setzt, Fortsetzung des Kriegs gegen Persien und Mäßigung der Demokratie im Sinne Solons gerichtet ist, die demokratische Partei, geleitet von **Ephialtes** und **Perikles**, dem Sohne des Xanthippos.

461 v. Chr. Beschränkung des Areopags; ein Gesetz des Ephialtes entzieht ihm die altherkömmliche Oberaufsicht über die bürgerliche Ordnung und läßt ihm nur die richterliche Tätigkeit. Zugleich Ausdehnung der Volksgerichtsbarkeit; auf Perikles' Antrag wird den Heliasten ein Richtersold aus der Staatskasse gewährt. **Kimon durch Ostrakismos verbannt.**

Weitere Maßregeln der demokratischen Partei: Einführung des **Ratssoldes** und des **Schaugeldes** (*Theorikon*) für die Aufführungen an Festtagen; das Archontat wird auch der dritten Vermögensklasse zugänglich. **Einschätzung** in die Vermögensklassen nicht mehr nach dem Grundbesitz, sondern **nach dem Gesamtvermögen**. Ermordung des Ephialtes. **Beginn des Perikleischen Zeitalters**.

459 v. Chr. Fortsetzung des Krieges gegen Persien; eine athenische Flotte fährt nach Zypern und leistet dann den aufständischen Ägyptern unter Inaros Hilfe. Das Unternehmen endet 455 unglücklich; die Athener, auf einer Nilinsel eingeschlossen, müssen sich ergeben. Zwiespalt der Griechen untereinander kommt den Persern zustatten.

459 - 445 v. Chr. Erster Peloponnesischer Krieg gegen Athen.

Athen nimmt das benachbarte Megara in Schutz gegen Korinth und Ägina; Seesieg bei der Insel Kekryphaleia. Ein spartanisches Heer kommt 457 den Doriern in Mittelgriechenland gegen einen Angriff der Phokier zu Hilfe; die Athener verlegen ihm den Rückweg, werden aber bei Tanagra in Böotien von den Spartanern besiegt. Die Spartaner kehren nach Hause zurück; die Athener dringen abermals in Böotien ein, siegen bei Önophyta über die Thebaner und gewinnen die andern böotischen Städte, die Phokier und die opuntischen Lokrer zu Bundesgenossen. Ägina muß sich nach langer Belagerung unterwerfen (456), die Kriegsschiffe ausliefern und dem attischen Seebund beitreten.

455 v. Chr. Die attische Flotte unter Tolmides umfährt die Peloponnes, verbrennt die spartanische Schiffswerft bei Gytheion, landet an den Küsten von Ätolien und Sikyon, siedelt die Messenier, denen die Spartaner freien Abzug aus Ithome bewilligen, in Naupaktos an.

454 v. Chr. Verlegung der Bundeskasse von Delos nach Athen.

Die Bundesgenossen, zu regelmäßigen Beiträgen verpflichtet (jährlich 460 Talente) und der Gerichtshoheit Athens unterworfen, werden tatsächlich zu Untertanen. Athen ist Hauptstadt eines ansehnlichen Insel- und Küstenreiches, welches nach den erhaltenen Tributlisten in 5 Provinzen geteilt war: Hellespont, Thrakien, Ionien, Karien, Inseln.

453 v. Chr. Seezug des Perikles von dem megarischen Hafen Pagä aus, die Achäer schließen sich dem athenischen Bunde an; ein Angriff auf Öniadä (an der akarnanischen Küste) mißlingt. Aussöhnung zwischen Perikles und Kimon, welcher aus der Verbannung zurückberufen wird. Durch Kimons Einfluß kommt 451 ein Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta zustande.

Neuer Seezug gegen die Perser. Kimon fährt mit 200 Schiffen nach Zypern, sendet 60 davon nach Ägypten, stirbt aber während der Belagerung von Kition an einer Krankheit. Seine Truppen erringen in der

449 v. Chr. Doppelschlacht bei Salamis auf Zypern

einen glänzenden Sieg über die persische (d.h. phönikisch-kilikische) Flotte und die am Lande befindlichen feindlichen Truppen, kehren dann aber nach Hause zurück. Als bald erneut sich der Krieg in Mittel-Griechenland.

447 v. Chr. Schlacht bei Koroneia; Sieg der von Athen abgefallenen Böoter. Gleich darauf Einfall eines spartanischen Heeres in Attika, um einen Aufstand in Euböa gegen Athen zu unterstützen. Perikles bewirkt durch Bestechung des spartanischen Anführers den Abzug des Heeres, unterwirft darauf Euböa, ist aber zum Frieden und zum Verzicht auf die Landhegemonie bereit.

445 v. Chr. Dreißigjähriger Friede zwischen Athen und Sparta.

Gegenseitige Anerkennung der peloponnesischen und der athenischen Bundesgenossenschaft.

Um diese Zeit (jedenfalls nach Kimons Tod) finden auch Friedensverhandlungen zwischen Athen und Persien statt, eine athenische Gesandtschaft unter Kallias geht nach Susa. Doch wird kein förmlicher Friede geschlossen, man begnügt sich mit stillschweigender Anerkennung des Besitzstandes. Die Athener geben Zypern auf und schicken den aufständischen Ägyptern keine weitere Hilfe. Später erzählte man von einem kimonischen Frieden, in welchem der Perserkönig die Unabhängigkeit der kleinasiatischen Griechen anerkannt und versprochen haben soll, kein Kriegsschiff mehr ins ägäische Meer zu schicken.

Folgen der Perserkriege:

1. Die politische Freiheit der Griechen ist gesichert gegen die Machtansprüche des asiatischen Despotismus.
2. Die griechische Kultur entfaltet sich zu hoher Blüte in Gewerbetätigkeit und Handel, Kunst und Wissenschaft, besonders in Athen, während Sparta zurückbleibt.

Nachdem Thukydides (Sohn des Melesias, nicht der gleichnamige Geschichtschreiber), eine Zeitlang Führer der kimonischen Partei, durch Ostrakismos verbannt ist, beginnt die

444 - 429 v. Chr. Blütezeit Athens

unter der Verwaltung des Perikles, welcher, obwohl niemals Archon, den Staat durch seinen Einfluß als Redner in der Volksversammlung und in amtlicher Eigenschaft als Stratege, als Finanzvorsteher und Vorsteher der öffentlichen Bauten leitet.

Unbestrittene Herrschaft Athens im Gebiet seines Seebundes; nur Samos versucht 441 einen Aufstand. Verstärkung der Kolonie auf der thrakischen Chersones, Flottenfahrt des Perikles nach dem Schwarzen Meer zur Unterstützung der dortigen Griechenstädte Sinope, Amisos, Pantikapäon (letztere wichtig für den Getreidehandel nach Athen).

Neue Kolonien: Thurii in Unteritalien, an Stelle des zerstörten Sybaris (443), und Amphipolis am Strymon (437). - Vollendung der Befestigung Athens durch eine dritte lange Mauer (parallel mit der nach dem Piräus führenden). Neubau der Hafenstadt Piräus, Tempel zu Eleusis, in Athen das Odeion neben dem vergrößerten dionysischen Theater am Südrand der Akropolis.

Prachtbauten auf der Akropolis: Der Parthenon, von Iktinos und Kallikrates erbaut, von dem Bildhauer Phidias mit dem Standbild der Göttin Athene aus Gold und Elfenbein, an den Außenseiten mit Marmorskulpturen geschmückt⁵; die Karyatidenhalle des Erechtheion; die Propyläen, als Eingangstor von Mnesikles erbaut; daneben die Pinakothek mit Wandgemälden von Polygnotos. Auf dem freien Platz vor den beiden Tempeln das große eiserne Standbild der Athene Promachos von Phidias, welcher auch nach Olympia berufen wurde, um dort das Standbild des Zeus aus Gold und Elfenbein aufzurichten.

Blüte der dramatischen Dichtung: Die drei Tragiker **Aischylos** (526-455, Die Perser 472, Die Oresteia 458, eine Trilogie), **Sophokles** (496-405, Antigone 441, Ödipus auf Kolonos), **Euripides** (480-406, Medea 431, Iphigeneia in Tauris 412). Etwas später entfaltet sich die Komödie; besonders bedeutend sind die politischen Komödien des **Aristophanes** in der Zeit des peloponnesischen Krieges (Die Ritter 424, Die Wolken 423, Der Friede 421, Die Vögel 414). Dramatische Aufführungen fanden statt an den Dionysosfesten (kleine Dionysien, Lenäen, große Dionysien); die Ausstattung des Chores war eine den reicheren Bürgern obliegende Liturgie.

⁵ Die erhaltenen Reste derselben seit 1816 (Lord Elgin) im Britischen Museum zu London.

Geschichtschreibung: **Herodot** von Halikarnassos (484-424?), Teilnehmer der Koloniegründung in Thurii; **Thukydides** von Athen (470-400?).

Philosophie: **Anaxagoras** von Klazomenä, Lehrer des Perikles (Empedokles in Akragas, Demokrit in Abdera um 450). **Protagoras** von Abdera, der berühmteste unter den Sophisten, welche als Lehrer der Weisheit und der Redekunst auftraten. **Sokrates** von Athen (469-399), Gegner der Sophisten. Ihrer subjektiven Richtung (der Mensch ist das Maß der Dinge) stellt er das Streben nach objektivem, begriffsmäßigem Wissen entgegen.

PELOPONNESISCHER KRIEG **(431-404 v. Chr.)**

Nach kurzer Friedenszeit erneut sich die Feindschaft der Peloponnesier gegen Athen, es beginnt ein zweiter, für Griechenland verderblicher Krieg.

Veranlassungen:

1. Einmischung Athens in den Krieg, welcher zwischen Kerkyra und Korinth wegen der Kolonie Epidamnos entstanden war⁶. Die Athener erklären sich für Kerkyra und nehmen (zunächst mit 10 Schiffen) teil an der Schlacht bei Sybota (432) zwischen den Korinthern und Kerkyräern, in der die Korinther erst Sieger sind, sich aber nach dem Erscheinen weiterer 20 attischer Trieren zurückziehen.
2. Die Bewohner von Potidäa fallen vom athenischen Bunde ab (432), werden von Korinth unterstützt, aber von den Athenern geschlagen und in ihrer Stadt belagert.

Die Korinther, unterstützt durch Beschwerden der Megarer, welche von allen attischen Häfen und Märkten ausgeschlossen worden waren, und der Ägineten, klagen gegen die Athener in Sparta. Die Volksversammlung der Spartiaten erklärt, daß die Athener die Verträge gebrochen haben, worauf die peloponnesische Tagsatzung Kriegsbereitschaft beschließt.

Streitkräfte beider Parteien: Achaia und Argos bleiben zunächst neutral; mit den Peloponnesiern verbündet sind die Megarer, Böoter, opuntischen Lokrer, Phokier.

Selbständige Bundesgenossen der Athener: Platäa, Naupaktos, Kerkyra, Zakynthos, Chios, Lesbos, die Thessaller und Akarnanen. Flotte von 300 Trieren, Bürgerheer von 29.000 Hoplitern, Staatsschatz von 6.000 Talenten, Jahrestribut aus dem Bundesgebiet 600 Talente.

Perikles behauptet sein Ansehen gegen alle Anfeindungen (Anklagen gegen Phidias, Anaxagoras, gegen seine Gemahlin Aspasia, endlich gegen ihn selbst wegen der Verwaltung des Staatsschatzes). Sein **Kriegsplan:** Verteidigung in der befestigten Stadt, Angriff mit der Flotte.

⁶ Die Gemeinde von Epidamnos (späterer Name Dyrrhachium), bedrängt von den aus der Stadt vertriebenen, mit den illyrischen Barbaren verbündeten Adligen, bittet die Mutterstadt Kerkyra vergebens um Hilfe, erhält aber Hilfe von Korinth, der Mutterstadt Kerkyras. Deswegen nehmen die Kerkyräer für die aus Epidamnos Vertriebenen Partei, besiegen die Korinther bei Aktion (Actium, 434) und nehmen Epidamnos ein. Korinth und Kerkyra bewerben sich beide, um athenische Hilfe.

431 v. Chr. Der Krieg beginnt mit einem Überfall von Plataä durch die Thebaner, welche zurückgeschlagen werden. Darauf Einfall der Peloponnesier in Attika unter dem Spartanerkönig Archidamos. Die Landbewohner flüchten in die befestigte Stadt Athen oder lagern zwischen den langen Mauern. Die athenische Flotte verheert die Küsten der Peloponnes und nimmt Ägina in Besitz; das Gebiet von Megara von dem Landheer verwüstet.

430 v. Chr. Zweiter Einfall der Peloponnesier, in Athen bricht die **Pest** aus (der Arzt Hippokrates aus Kos). Perikles verheert mit der Flotte die Küste von Argolis, wird im Rechenschaftsprozeß verurteilt, aber für das nächste Jahr wieder zum Feldherrn erwählt.

429 v. Chr. Die Athener nehmen Potidäa ein; ihre Flotte unter Phormion ist siegreich im korinthischen Meerbusen bei Naupaktos.

Perikles stirbt an der Pest. An die Spitze der demokratischen Partei tritt Kleon, der "Gerber", d.i. Besitzer einer durch Sklaven betriebenen Lederwarenfabrik, an die Spitze der aristokratischen Partei **Nikias**. **Kleon** der „Gerber“.

428 v. Chr. Dritter Einfall der Peloponnesier, dann Abfall der Stadt Mytilene auf Lesbos vom athenischen Seebunde (Methymna bleibt den Athenern treu). Die Spartaner belagern Plataä.

427 v. Chr. Während des vierten Einfalls der Peloponnesier in Attika wird Mytilene von der athenischen Flotte zur Übergabe gezwungen. Die athenische Volksversammlung beschließt auf Kleons Antrag alle Bürger von Mytilene, am andern Tage jedoch nur die Aristokraten hinrichten zu lassen. Über tausend werden getötet, die Mauern der Stadt geschleift, die Äcker der Insel, mit Ausnahme des Gebiets von Methymna, werden an attische Bürger verteilt.

Die Spartaner nehmen Plataä ein, die letzten 225 tapferen Verteidiger der Stadt werden hingerichtet. - Blutige Parteikämpfe in Kerkyra, wo zuletzt mit Hilfe Athens die Demokraten Sieger bleiben.

426 v. Chr. Glückliche Kämpfe der Athener unter Demosthenes in Akarnanien gegen die von den Peloponnesiern unterstützten Ambrakioten.

425 v. Chr. Fünfter Einfall der Peloponnesier. Demosthenes, mit einer nach Sizilien bestimmten Flotte ausgehend, landet in Messenien und besetzt die verfallene Burg von Pylos. Die Peloponnesier (Brasidas) besetzen die gegenüberliegende Insel Sphakteria, werden aber durch die athenische Flotte abgeschnitten. Der von spartanischen Gesandten in Athen angebotene Friede auf Kleons Antrag verworfen. **Kleon** und Demosthenes erobern Sphakteria; 292 Gefangene, darunter 120 Spartiaten, werden nach Athen gebracht. Die Athener drohen, diese hinzurichten, wenn ein neuer Einfall in Attika geschehe.

424 v. Chr. Die Insel Kythera von den Athenern besetzt. Von Kythera und von Pylos aus beunruhigen sie fortwährend das lakonische Gebiet. Ihr Landheer bei Delion in Böotien von den Böotern geschlagen (Sokrates von Alkibiades gerettet).

Brasidas, der durch Böotien und Thessalien nach Makedonien und Thrakien gezogen ist, bringt die dortigen Küstenstädte zum Abfall von Athen, nimmt auch Amphipolis ein. Der athenische Feldherr **Thukydides** (der Geschichtsschreiber), der mit einem Geschwader bei Thasos lag und diesen Verlust nicht hatte verhindern können, wird deshalb verbannt. Nach abermals vergeblichen Friedensverhandlungen senden die Athener Kleon nach Thrakien. Er wird in der

422 v. Chr. Schlacht bei Amphipolis
von Brasidas geschlagen und fällt auf der Flucht, Brasidas stirbt an seinen Wunden.

421 v. Chr. Friede des Nikias, geschlossen auf 50 Jahre.

Beide Teile geben die Gefangenen und die Eroberungen heraus, doch wird diese Bestimmung nur unvollständig ausgeführt. Schon nach drei Jahren bricht der Krieg wieder aus, da Alkibiades die Athener beredet, dem Bündnis beizutreten, welches Argos mit anderen peloponnesischen Staaten (Elis und Mantinea) geschlossen hatte, um dem drückenden Übergewicht Spartas entgegenzutreten.

Die vereinigten Argiver und Athener werden in der

418 v. Chr. Schlacht bei Mantinea

geschlagen. Die Spartaner stellen durch diesen Sieg ihre Herrschaft über die Peloponnes wieder her. In Athen bekämpfen sich die Parteien des Nikias und Alkibiades; bei Anwendung des Ostrakismos wird nur der unruhige Hyperbolos verbannt.

416 v. Chr. Die Athener nehmen Melos und töten alle Bürger der Insel.

415 - 413 v. Chr. Unternehmung der Athener gegen Syrakus

Syrakus, nach dem Siege bei Himera über die Karthager aufblühend unter der milden Herrschaft Hierons (Bruder des Gelon), seit 466 mit demokratischer Verfassung, steht an der Spitze der sizilischen Griechenstädte.

427 v. Chr. Hilfsgesuch der Stadt Leontini (der Redner und Sophist Gorgias) bei den Athenern gegen Syrakus; eine athenische Flotte wird nach Rhegion gesandt, doch gelingt es den Athenern nicht, sich auf Sizilien festzusetzen. Der Syrakusaner Hermokrates vermittelt 424 Frieden unter den sizilischen Städten.

416 v. Chr. Hilfsgesuch der Stadt Egesta und der vertriebenen Leontiner gegen Selinus und Syrakus, bei den Athenern von **Alkibiades** befürwortet, von Nikias abgeraten. Eine Flotte von 134 Trieren fährt unter Anführung von Alkibiades, Nikias und Lamachos nach Sizilien. Nachdem Naxos und Katana besetzt sind, wird Alkibiades zurückgerufen, abwesend angeklagt wegen Teilnahme an Religionsfreveln, die kurz vor Abfahrt der Flotte begangen waren (Verstümmelung der Hermen, Verspottung der eleusinischen Mysterien). Er geht nach Argos, wird abwesend zum Tode verurteilt, seine Güter werden eingezogen. Hierauf begibt er sich, um Rache in Athen zu nehmen, nach Sparta.

414 v. Chr. Die Athener erfechten einen Sieg vor Syrakus und beginnen mit Erfolg die Belagerung der Stadt, wobei Lamachos fällt. Die Spartaner schicken auf Alkibiades Antrieb ein kleines Geschwader unter Gylippos den Syrakusanern zu Hilfe. Die Athener werden zurückgedrängt, leiden durch Krankheit und Mangel.

413 v. Chr. Sie erhalten Verstärkung aus Athen (73 Trieren, 5.000 Hopliten) unter Demosthenes, werden aber bei einem nächtlichen Angriff auf die Höhen von Epipolä besiegt. Der Abmarsch beschlossen, verzögert durch abergläubische Bedenken des Nikias wegen einer Mondfinsternis. Unglückliche Seeschlacht im Hafen von Syrakus: das zu Lande abziehende Heer wird am Flusse Assinaros teils niedergemacht teils gefangen. Nikias und Demosthenes in Syrakus hingerichtet, 7.000 Gefangene in die Steinbrüche geworfen, wo viele elend umkommen.

(März.) **413 v. Chr.** Auf **Alkibiades** Rat hatten die Spartaner, gereizt durch eine Landung attischer Schiffe in Lakonien, das **Dorf Dekeleia** in Attika besetzt. Von dort aus machen sie (unter König Agis) oft wiederholte Streifzüge.

Die dauernde Besetzung wirksamer als die früheren vorübergehenden Einfälle. Die letzten 9 Jahre des Peloponnesischen Krieges heißen deshalb der

413 -404 v. Chr. dekeleische Krieg.

Bedrängnis der Athener, Flucht vieler Sklaven, Geldnot des Staates. Die aristokratische Partei kommt wieder zu Ansehen. Einsetzung einer neuen Behörde von 10 Vorberatern. Ordnung der Finanzen; die Tribute der Bundesgenossen werden in Hafenzölle umgewandelt. Neue Rüstungen.

Alkibiades bewirkt den Abfall von Chios, Erythrä, Klazomenä und Milet vom athenischen Bunde. Er bringt ein Bündnis zustande zwischen den Spartanern, welche sich bereit erklären, dem Perserkönig alle ihm ehemals untertänigen Griechenstädte wieder zu überlassen, und dem persischen Satrapen Tissaphernes, welcher den Spartanern Hilfsgelder zahlt.

412 v. Chr. Eine neue athenische Flotte erscheint an der ionischen Küste; die Peloponnesier werden im Landkampf bei Milet geschlagen, aber die Einnahme der Stadt wird durch das Erscheinen syrakusischer Schiffe (unter Hermokrates) gehindert. Die athenische Flotte, wieder auf 104 Schiffe gebracht, ankert vor Samos. Alkibiades, von den Spartanern angefeindet und beargwöhnt, begibt sich zu Tissaphernes, auf den er bald großen Einfluß übt. -Zugleich knüpft er Unterhandlungen mit den Oligarchen (Gegnern der Demokratie) im athenischen Heere an.

(März) 411 v. Chr. Verfassungsänderung in Athen,

von der oligarchischen Partei (Antiphon, Theramenes) gewaltsam durchgesetzt.

Rat von 400 Mitgliedern, die Volksversammlung auf 5.000 Bürger beschränkt, alle Staatsbesoldungen, mit Ausnahme des Soldes der im Heere dienenden Bürger, werden abgeschafft. Friedensverhandlungen mit Sparta. Aber das-Heer bei Samos weigert sich, die Verfassungsänderung anzuerkennen, erwählt neue Feldherren (**Thrasybulos**) und **ruft Alkibiades zurück**. Dieser übernimmt den Oberbefehl, weigert sich aber, die Flotte gegen die Oligarchen nach Athen zu führen, und verlangt, daß sie vor dem Feinde bleibe. In Athen wird auch ohne Eingreifen des Heeres die Oligarchie nach kurzer Dauer gestürzt, der alte Rat der 500 wieder eingesetzt, bald auch der Zutritt aller Bürger zur Volksversammlung wieder hergestellt.

Die Spartaner brechen jede Verbindung mit Tissaphernes ab und schließen ein Bündnis mit Pharnabazos, dem Satrapen von Bithynien. Aber die peloponnesische Flotte (unter Mindaros) wird von den Athenern in zwei

411 v. Chr. Seegefechten bei Abydos geschlagen
und schließlich unter Alkibiades Oberbefehl vernichtet in der

410 v. Chr. Doppelschlacht bei Kyzikos (Mindaros stirbt im Landkampf an der Küste).

Alkibiades sichert die athenische Herrschaft auf der thrakischen Chersones, erobert Chalkedon, schließt Vertrag mit Pharnabazos, erobert endlich auch die von dem Spartaner Klearchos verteidigte Stadt Byzanz (409).

408 v. Chr. Alkibiades kehrt nach Athen zurück.

Seine Verurteilung wird widerrufen, die Athener ernennen ihn zum unumschränkten Feldherrn zu Wasser und zu Lande. Er schützt mit seinem Heere den langentbehrten Festzug nach Eleusis, fährt dann an der Spitze der athenischen Flotte wieder nach Kleinasien. Dort hatte unterdessen der Spartaner **Lysander** den Oberbefehl erhalten, und des persischen Königs Dareios II. jüngerer Sohn Kyros, Freund der Spartaner, war Satrap in Sardes geworden. Während Alkibiades sich an einer Belagerung von Phokäa beteiligt, wird die von einem Unterfeldherrn befehligte Flotte von Lysander in dem

407 v. Chr. Seetreffen bei Notion

im Golf von Ephesos geschlagen. Wegen dieses unverschuldeten Unglücks wird Alkibiades von den Athenern des Oberbefehls entsetzt. Er zieht sich nach der thrakischen Chersones zurück.

Der neue spartanische Nauarch (Admiral) Kallikratidas schließt die athenische Flotte unter Konon im Hafen von Mytilene ein. Die Athener rüsten mit äußerster Anstrengung eine neue Flotte aus; diese schlägt die Peloponnesier in der großen

(Sept.) 406 v. Chr. Seeschlacht bei den Arginusen unter dem Nauarchen **Konon**, kleinen Inseln an der Küste Kleinasien, südöstlich von Lesbos. Von 120 peloponnesischen Schiffen entkommen nur 43. Aber die siegreichen Feldherren werden in Athen angeklagt, weil sie die Schiffbrüchigen bei dem nach der Schlacht eingetretenen Sturm nicht gerettet und die Leichen nicht bestattet haben; 6 von ihnen, die sich dem Gericht stellen, werden zum Tode verurteilt. Vergeblicher Widerspruch des Sokrates, der am zweiten Verhandlungstag Vorsteher der Prytanen war, gegen das abgekürzte Gerichtsverfahren. Lysander, wiederum Anführer der spartanischen Flotte, vernichtet die athenische Flotte in der

(August) 405 v. Chr. Schlacht bei Aigospotamoi (Ziegenflüsse), Lampsakos gegenüber.

Nur Konon rettet sich mit wenigen Schiffen. Niedermetzelung von 3.000 gefangenen Athenern. Lysander vernichtet die athenische Herrschaft über die Küsten und Inseln, richtet überall oligarchische Verfassungen ein, erscheint dann mit seiner Flotte vor dem Piräus, während die Landtruppen unter den beiden spartanischen Königen Agis und Pausanias Athen von der Landseite einschließen. Unterhandlungen durch Theramenes. Endlich bewirkt der Hunger die

(Frühjahr) 404 v. Chr. Übergabe Athens und Ende des Krieges.

Die Mauern des Piräus und die langen Mauern zwischen Stadt und Häfen werden niedergerissen. Anerkennung der spartanischen Hegemonie, Verzicht auf alle auswärtigen Besitzungen, Auslieferung der Kriegsschiffe bis auf 12. Nach Annahme dieser Friedensbedingungen wird unter Lysanders Einfluß die Neuordnung des Staates dreißig Männern der oligarchischen Partei übertragen.

Folgen des Peloponnesischen Krieges:

1. Fortdauernde Zwietracht unter den Griechen, erfolgreiche Einmischung Persiens.
2. Sparta ist wiederum im Besitze der Hegemonie, aber durch Auflösung der altspartanischen Zucht entartet.
3. Athen ist gedemütigt, aber es hat noch Kraft zu neuer Erhebung und bleibt die geistige Hauptstadt Griechenlands.

DER AUFSTIEG MAKEDONIENS

Da Sparta seine Hegemonie gegen die Abneigung der anderen Staaten besonders gegen das aufstrebende Theben nicht behaupten kann, erheben sich neue Kriege unter den griechischen Staaten, bis sie der Herrschaft Makedoniens untertan werden, welches unter den Königen Perdikkas II. (454-413) und Archelaos (413-399) allmählich erstarkt war, dann unter Thronstreitigkeiten zu leiden hatte bis zum Regierungsantritt Philipps 359.

404 - 403 v. Chr. Herrschaft der Dreißig in Athen.

Sie nehmen eine spartanische Besatzung in die Akropolis auf, verhängen Verbannung und Hinrichtung über mißliebige Bürger, die von Denunzianten (Sykophanten) angeklagt sind. Theramenes, der als Mitglied der Dreißig zur Mäßigung rät, wird auf Betreiben des leidenschaftlichen **Kritias** ebenfalls hingerichtet. Darauf sammelt **Thrasybulos** in Theben die aus Athen entflohenen Anhänger der Demokratie, besetzt mit ihnen das Kastell Phyle im Parnesgebirge, schlägt die Truppen der Dreißig und bemächtigt sich des Piräus (403); Kritias fällt. An Stelle der 30 wählen die Bürger in Athen 10 gemäßigtere Oligarchen. Unter Vermittlung des Spartanerkönigs Pausanias kommt ein Vergleich zwischen diesen und Thrasybulos zustande.

Die vereinigten Bürger ziehen gegen Eleusis, wo die meisten der Dreißig getötet werden, dann wird Amnestie verkündigt.

403 v. Chr. Herstellung der Demokratie; neue Aufzeichnung der Gesetze unter dem Archon Eukleides. Bald werden auch die Besoldungen und Schaugelder wieder eingeführt, erstere sogar vermehrt durch den Volksversammlungssold.

401 v. Chr. Aufstand des von Sparta unterstützten Kyros gegen König Artaxerxes Mnemon. Alkibiades, welcher schon im Jahre 404 den König hatte warnen wollen, war auf der Reise in Phrygien auf Betreiben Lysanders getötet worden. **13.000 griechische Söldner kämpfen für Kyros** in der Schlacht bei Kunaxa; mühsamer Rückzug unter Führung des Atheners **Xenophon**. Nicht ganz 10.000 erreichen bei Trapezus das Meer, die meisten treten bei dem spartanischen Feldherrn Thibron (s.u.) in Dienst.

399 v. Chr. Sokrates in Athen zum Tode verurteilt und durch Gift hingerichtet. Sein Schüler Platon erhebt die Philosophie zur umfassenden Wissenschaft.

399 - 394 v. Chr. Krieg der Spartaner gegen Persien,

gehemmt durch Zwiespalt unter den Griechen.

Der persische Satrap Tissaphernes will die griechischen Städte Kleinasiens für ihren Anschluß an die Sache des Kyros züchtigen. Die Spartaner kommen den Städten zu Hilfe, erst unter Thibron, dann unter Derkyllidas, endlich unter dem König **Agessilaos**. Dieser dringt siegreich in Asien vor, schlägt am Paktolos die Reiter des Tissaphernes, der auf Befehl des Großkönigs von seinem Nachfolger Tithraustes hingerichtet wird. Aber **Athen**, Theben, Korinth, Argos verbünden sich, **durch persisches Geld unterstützt**, gegen Sparta, dessen Harmosten (Statthalter) sich überall verhaßt gemacht hatten.

395 v. Chr. Lysander fällt bei Haliartos (in Bötien) im Kampf gegen die Thebaner.

394 v. Chr. Seeschlacht bei Knidos; die spartanische Flotte wird von der persischen, von dem Athener Konon geführten Flotte besiegt. Vertreibung der Harmosten aus den griechischen Städten Kleinasiens. Agesilaos, aus Asien zurückberufen, zieht durch Thrakien, Makedonien und Thessalien, schlägt die Verbündeten in der

394 v. Chr. Schlacht bei Koroneia (im westl. Bötien) und gelangt in die Peloponnes zurück. Konon stellt mit persischem Gelde die 2 langen Mauern zwischen Athen und dem Piräus wieder her. Darauf Landkrieg in der Gegend von Korinth; die athenischen Peltasten unter Iphikrates bringen den Spartanern schwere Verluste bei.

Der Spartaner Antalkidas gewinnt die Gunst des persischen Satrapen Tiribazos; Sparta sendet nochmals eine Flotte nach der asiatischen Küste aus, die aber vor der athenischen unter Thrasybulos zurückweicht. Endlich entscheidet der Perserkönig; die griechischen Staaten nehmen die von ihm gestellten Bedingungen an.

387 v. Chr. Friede des Antalkidas.

Die Griechenstädte Kleinasiens, sowie die Inseln Klazomenä und Zypern werden den Persern preisgegeben. Die Athener behalten nur die Herrschaft über Lemnos, Imbros und Skyros, alle übrigen Staaten und Inseln sollen selbständig sein. Gewalttätiges Auftreten der Spartaner zur Durchführung dieser Bestimmungen.

379 - 362 v. Chr. Krieg zwischen Theben und Sparta,

veranlaßt durch die Besetzung der Kadmeia (383). Ein spartanisches Heer war gegen die Stadt Olynthos gesandt worden, welche ihre Hegemonie über die kleineren Städte der Halbinsel Chalkidike nicht aufgeben wollte. Phöbidas, mit einer zweiten Abteilung nachgesandt, besetzt die Burg von Theben, im Einverständnis mit der aristokratischen Partei daselbst. Olynth wird 379 von den Spartanern erobert.

379 v. Chr. Thebanische Flüchtlinge, die in Athen Aufnahme gefunden haben, befreien von dort aus unter Führung des Pelopidas ihre Vaterstadt und nötigen, unter Mitwirkung des Epameinondas, die Spartaner zum Abzug aus der Kadmeia.

Die spartanischen Könige Kleombrotos und Agesilaos ziehen gegen Theben zu Felde, kämpfen aber ohne Erfolg. Der Versuch eines spartanischen Unterfeldherrn, sich des Piräus zu bemächtigen, veranlaßt die Athener zum Bündnis mit Theben. Darauf gründen sie den

378 v. Chr. zweiten athenischen Seebund (Chios, Lesbos, Rhodos, Byzanz, Euböa, Kerkyra, chalkidische Städte, Kykladen; keine Kleruchien in bundesgenössischem Gebiet, geringere Geldbeiträge). Seesiege des Chabrias (bei Naxos) und Timotheos (bei Leukas) über die peloponnesische Flotte. Olynth wird wieder selbständig. Sparta und Athen samt ihren Bundesgenossen schließen 371 Frieden; Theben aber weigert sich, die Hegemonie über Bötien aufzugeben.

371 v. Chr. Schlacht bei Leuktra.

Der spartanische König Kleombrotos von Epameinondas besiegt. Schiefe Schlachtordnung, Pelopidas mit der heiligen Schar auf dem linken Flügel bringt durch sein Vordringen den Kampf zur Entscheidung.

370 v. Chr. Angriff der Thebaner auf Sparta. Spartas Hegemonie wird durch den Abfall der Arkader und die von **Epameinondas** angeordnete Befreiung der Messenier schwer erschüttert. Gründung der Städte Megalopolis in Arkadien und Messene am Fuß des Berges Ithome. Die offene Stadt Sparta wird von Agesilaos erfolgreich verteidigt; ein athenisches Heer kommt den Spartanern zu Hilfe: Rückzug der Thebaner.

369 -367 v. Chr. Epameinondas zieht noch zweimal nach der Peloponnes, um den erlangten Einfluß zu sichern; Pelopidas bekämpft in Thessalien den Tyrannen Alexander von Pherä und schlichtet einen Thronstreit in Makedonien, wird auf dem Rückweg unweit Pherä, gefangen genommen, aber von Epameinondas befreit.

367 v. Chr. Gesandte der griechischen Staaten gehen nach Susa; Thebens Versuch, einen Vertrag auf Grund der vom Perserkönig gutgeheißenen Vorschläge zustande zu bringen, mißlingt.

364 v. Chr. Pelopidas fällt im Kampfe bei Kynoskephalä gegen den Tyrannen von Pherä; Epameinondas unternimmt mit einer neugebildeten Flotte eine Fahrt bis Byzanz, um der athenischen Seemacht entgegenzutreten. Unterdessen neue Streitigkeiten in der Peloponnes; Epameinondas unternimmt einen vierten Zug dorthin.

362 v. Chr. Schlacht bei Mantinea,

Epameinondas fällt als Sieger im Kampfe gegen die Spartaner und ihre Bundesgenossen (darunter 6.000 Athener). Damit endet die kurze Zeit der thebanischen Hegemonie (371 bis 362).

Friedensvertrag unter den griechischen Staaten, doch treten die Spartaner nicht bei, da sie die Unabhängigkeit Messeniens nicht anerkennen wollen. Agesilaos geht nach Ägypten zur Unterstützung der Aufständischen, deren Flotte der Athener Chabrias befehligt. Agesilaos stirbt auf der Rückfahrt (360).

359 - 336 v.Chr Philipp, König von Makedonien,

Sohn des Königs Amyntas, hatte als Geisel 3 Jahre in Theben gelebt und dort griechische Bildung und Kriegskunst kennengelernt. Er wird, 23 Jahre alt, nach dem Tode seines älteren Bruders Perdikkas, König von Makedonien. Tapfer und staatsklug befestigt er seinen Thron in dem von Parteikämpfen zerrissenen Lande, sichert die Grenzen gegen die unruhigen Nachbarvölker (Päoner, Illyrier) und richtet ein stehendes Heer ein (Phalanx). Dann beginnt er die Ausbreitung seiner Herrschaft an der thrakischen Küste und greift in das Bundesgebiet der Athener ein, die er durch schlaue Unterhandlungen täuscht.

357 - 356 v. Chr. Philipp erobert Amphipolis, Pydna, Potidaea, schließt Bündnis mit Olynth. Athen unterdessen bedrängt durch Abfall der Bundesgenossen. Chios, Kos, Rhodos, Byzanz sagen sich vom Seebund los. Nach kraftloser Kriegsführung (Chabrias stirbt im Hafen von Chios) erkennt Athen 355 auf Antrag des Eubulos ihre Selbständigkeit an. Der Seebund ist fortan unbedeutend. Eubulos Vertreter der Friedenspolitik; die Überschüsse der Staatsverwaltung werden auf seinen Antrag der Festgelderkasse überwiesen.

355 - 346 v. Chr. (Zweiter) Heiliger Krieg gegen die Phokier

die wegen Benutzung des dem delphischen Gotte geweihten Landes von Kirrha von den Amphiktionen zu einer hohen Geldstrafe verurteilt waren. Die Thebaner übernehmen die Eintreibung dieser Geldstrafe, die Phokier aber bemächtigen sich der Schätze des delphischen Tempels, verstärken sich durch Söldner und verteidigen sich längere Zeit mit Erfolg.

352 v. Chr. Onomarchos, Feldherr der Phokier, fällt in Thessalien im Kampfe gegen Philipp, welcher von den mit Theben verbündeten Thessalern zu Hilfe gerufen war. Ein athenisches Heer hindert durch Besetzung des Passes von Thermopylae Philipp am Einmarsch in Mittel-Griechenland; die Phokier behaupten sich noch weiter.

Philipp wendet sich wieder nach Thrakien und greift Olynth an. **Demosthenes**, seit 351 (1. Philippika) Führer des nationalen Widerstandes gegen die drohende makedonische Macht, veranlaßt drei Hilfssendungen der Athener nach Olynth an.

348 v. Chr. Philipp erobert Olynth durch Verrat, zerstört diese Stadt sowie eine große Zahl kleinerer Orte auf der Halbinsel Chalkidike und verkauft die Einwohner als Sklaven.

346 v. Chr. Friede zwischen Philipp und den Athenern auf Antrag des Philokrates. Demosthenes und Äschines Gesandte an Philipp. Dieser zieht, abermals von den Thessalern und Thebanern zu Hilfe gerufen, nach Phokis und gewährt dem phokischen Feldherrn Phaläkos und seinen Söldnern freien Abzug.

346 v. Chr. Philipp unterwirft die Phokier, zerstört ihre Städte, wird an ihrer Stelle in den Amphiktionenbund aufgenommen. In Athen Unwille über sein gewaltsames Vordringen; Demosthenes Rede vom Frieden.

344 v. Chr. Philipp tritt an die Spitze des thessalischen Bundes, unterstützt Argos, Messenien, Elis gegen Sparta. Demosthenes 2. Philippika.

343 v. Chr. Philipp bringt Epirus und einen Teil von Euböa in Abhängigkeit. Äschines, von Demosthenes wegen seines Verhaltens bei der Gesandtschaft angeklagt, wird freigesprochen.

342-341 v. Chr. Philipp dringt in Thrakien bis zum Pontos vor, begründet Philippopolis am Hebros, unterstützt die Stadt Kardia in ihrem Streit mit den athenischen Kolonisten der thrakischen Chersones. Die nationale Partei in Athen (Demosthenes 3. Philippika) bringt ein Bündnis hellenischer Staaten (Megara, Korinth, die Euböer, Achäer, Akarnanen u. a.) unter Athens Leitung gegen Philipp zustande.

340 v. Chr. Philipp belagert vergeblich Perinthos und Byzanz. Die Athener erklären ihm den Krieg schicken zwei Flotten mit Hilfstruppen (unter Chares und Phokion) nach Byzanz und erzwingen die Aufhebung der Belagerung.

339-338 v. Chr. **(Dritter) Heiliger Krieg** gegen Amphissa, nachdem die Amphiktionen, auf Veranstaltung des von Philipp bestochenen Äschines, die Lokrer von Amphissa wegen Aneignung eines dem delphischen Gotte geheiligten Ackers in Strafe genommen hatten. Philipp, von den Amphiktionen mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt, besetzt die Stadt Elateia, welche den Zugang zu Böotien beherrscht.

Große Bestürzung in Griechenland. Die Athener rüsten Flotte und Landheer; Demosthenes bringt das Bündnis mit Theben zustande. Philipp zerstört Amphissa und besiegt die verbündeten Athener, Thebaner, Phokier, Korinther, Achäer in der

(Aug.) 338 v. Chr. Schlacht bei Chaironeia.

Sein Sohn Alexander entscheidet die Schlacht durch Vernichtung der heiligen Schar der Thebaner.

Philipp straft die Thebaner hart (Aufhebung der Hegemonie über Böotien, Rückkehr der Verbannten, makedonische Besatzung in der Burg Kadmeia); den Athenern bewilligt er einen günstigen Frieden. Er rückt in die Peloponnes ein, nimmt den Spartanern einen großen Teil ihres Gebietes und gibt es den Messeniern, Argivern und Arkadern.

Makedonische Hegemonie. Auf einer Nationalversammlung zu Korinth, an der nur die Spartaner nicht teilnehmen, läßt sich Philipp zum unumschränkten Heerführer der Griechen gegen die Perser wählen. Im übrigen behalten die griechischen Staaten ihre Selbständigkeit; eine Bundesversammlung (Synedrion) zu Korinth soll ihre Streitigkeiten schlichten.

ALEXANDER DER GROßE

Philipp, der bereits Truppen nach Asien gesandt hat, um den Krieg gegen die Perser zu beginnen, wird 336 von Pausanias, einem seiner Leibwächter, ermordet. Ihm folgt sein von Aristoteles gebildeter zwanzigjähriger Sohn

336-323 v. Chr. Alexander der Große.

Er zieht mit Heeresmacht nach Korinth (Diogenes) und läßt sich die Machtstellung seines Vaters übertragen, sichert dann die Nordgrenze seines Reiches durch einen Zug gegen die Triballer, Geten und Illyrier, wobei er die Donau überschreitet. Auf die Nachricht von einer Erhebung der Griechen erscheint er 335 zum zweitenmal in Griechenland, schlägt die Thebaner, zerstört Theben mit Ausnahme der Kadmeia, der Tempel und des Hauses des Dichters Pindar, und läßt die Einwohner als Sklaven verkaufen. Die Athener unterwerfen sich und erhalten Verzeihung. Antipater bleibt als Reichsverweser in Makedonien zurück.

334 v. Chr. Zug Alexanders gegen Persien.

Alexander fährt mit 30.000 Fußsoldaten und 5.000 Reitern (Feldherren Perdikkas, Kleitos, Parmenion, Hephästion, Krateros, Ptolemäos, Antigonos) bei Abydos über den Hellespont, schlägt die persischen Satrapen und Memnon, den Führer der griechischen Söldner des Dareios, in der **(Mai) 334 v. Chr. Schlacht am Granikos**, einem kleinen Flusse in Troas. Rettung Alexanders durch Kleitos.

Alexander zieht südwärts, erklärt die griechischen Städte und Inseln für frei von der persischen Herrschaft, erobert Milet und Halikarnassos. Weiterer Marsch durch Karien und Lykien, dann nordwärts in das Innere; Aufenthalt zu Gordion in Phrygien, wo Verstärkungen seines Heeres eintreffen; er löst den gordischen Knoten mit dem Schwert.

333 v. Chr. Zug durch Kappadokien nach Kilikien, Erkrankung in Tarsos (Bad im Flusse Kydnos, der Arzt Philippos); durch die syrischen Pforten nach der Küstenstadt Myriandros in Syrien. Unterdes ist König Dareios III. mit einem großen Heer vom Euphrat herangezogen und den Makedoniern in den Rücken gekommen. Auf die Kunde hiervon kehrt Alexander um und erficht über die Perser in der

(Nov.) 333 v. Chr. Schlacht bei Issos

an der Küste von Kilikien einen glänzenden Sieg. Dareios entkommt, seine Mutter, Gemahlin und Kinder fallen in die Hände des Siegers.

Um die persische Seemacht aufzulösen, erobert Alexander Syrien und Phönikien (7monatige Belagerung der Inselstadt Tyros), dringt dann in Ägypten ein, wird in Memphis als Befreier begrüßt. Gründung der Stadt *Alexandria* in trefflich erwählter Lage. Zug durch die libysche Wüste nach der Oase Siwah zum Orakel des Zeus Ammon. Von Ägypten zieht Alexander 331 zurück nach Tyros, dann durch Syrien zum Euphrat, den er bei Thapsakos überschreitet, dann durch Mesopotamien. Jenseits des Tigris schlägt er mit 47.000 Mann das vielfach überlegene Heer der Perser in der

(Okt.) 331 v. Chr. Schlacht bei Gaugamela oder Arbela

nicht weit von den Ruinen von Ninive. Während Dareios nach Medien entflieht, wendet sich Alexander nach Süden, zieht, ohne Widerstand zu finden, in Babylon ein, nimmt darauf Susa, dringt durch die persischen Pässe, zieht als Sieger in Persepolis und Pasargadae ein. Verbrennung des Königspalastes in Persepolis.

330 v. Chr. Alexander zerstört das Perserreich.

Dareios flieht weiter nach Osten; Alexander zieht in Agbatana ein, gelangt dann durch die kaspischen Pässe nach Parthien. Dareios -wird in der Nähe von Hekatompylos von dem Satrapen Bessos ermordet, der nach Baktrien entweicht und den Königstitel annimmt. In Hyrkanien unterwerfen sich dem Sieger die noch übrigen griechischen Söldner des Dareios. Alexander zieht weiter durch Areia nach Drangiana; hier wird in Prophthasia die Verschwörung des Philotas entdeckt. Er wird vom Heere verurteilt und hingerichtet, sein Vater Parmenion wird auf Alexanders Befehl in Agbatana getötet. Dann Zug durch Arachosien bis zum Fuße des Paropanisos. (Hindukusch).

329 v. Chr. Alexander überschreitet den Paropanisos und dringt in Baktrien ein; Bessos wird ihm ausgeliefert und hingerichtet. Dann Zug durch Sogdiana bis zum Jaxartes (Sir Darja), wo er an der Grenze gegen die Skythen die Stadt *Alexandria Eschate* gründet. Durch einen gefährlichen Aufstand unter *Spitamenes* wird er längere Zeit in diesen Gegenden festgehalten. In *Marakanda* (jetzt Samarkand) tötet er den **Kleitos 328**. In *Baktra* Vermählung mit **Roxane**, der Tochter eines baktrischen Fürsten. Alexander beginnt orientalische Kleidung und Lebensweise anzunehmen. Verurteilung des *Kallisthenes*, der in der Gefangenschaft stirbt.

327-325 v. Chr. Zug Alexanders nach Indien

Mit seinem durch asiatische Truppen ansehnlich verstärktem Heer gelangt Alexander unter harten Kämpfen mit den Bergvölkern zum **Indus**, überschreitet den Strom und betritt das Fünfstromland (*Pendschab*). Vereint mit dem indischen Fürsten von Taxila (*Taxiles*), der sich ihm unterwirft, besiegt er in der

326 v. Chr. Schlacht am Hydaspes

den **Poros**, der gefangen, großmütig behandelt und als Vasall in seine Herrschaft wieder eingesetzt wird.

Gründung der Städte *Nikäa* und *Bukephala*. Alexander rückt nach Osten bis zum **Hyphasis** vor. Hier weigern sich die Makedonier weiter zu marschieren; Alexander entschließt sich zur Umkehr, führt aber seinen Vorsatz, den Ozean zu erreichen, durch. Bau einer großen Flotte, auf der ein Teil des Heeres den Hydaspes hinab in den *Akesines* einfährt, während der andere (mit 200 Elefanten) am Flußufer entlang marschiert. Kampf mit den *Mallern*; Alexanders tollkühne Tapferkeit und schwere Verwundung. Nach seiner Genesung setzt er Marsch und Fahrt fort und gelangt zum Einfluß der vereinigten Pendschabströme in den Indus.

325 v. Chr. Fahrt und Zug den Indus hinunter. *Krateros* tritt mit einem Teile des Heeres auf dem näheren Wege nach Westen den Rückzug nach Persis an, Alexander marschiert und fährt mit dem andern Teile bis zum Indus-Delta. Hier läuft die Flotte unter *Nearch* in den indischen Ozean ein (Ebbe und Flut). *Nearch* fährt die Küste nach Westen entlang in den persischen Meerbusen, während Alexander mit dem Landheer durch das wüste *Gedrosien* (Belutschistan) zieht. Nach beschwerlichem Marsch kommt er in *Karmanien* an, trifft mit *Krateros* zusammen und später an der Küste mit *Nearch*, der dann weiterfahren und die Mündung des Euphrat und Tigris erkunden muß.

Juni 324 v. Chr. Rückkehr Alexanders nach Persis und Strafgericht über habsüchtige und grausame Statthalter, die den König und sein Heer für verloren gehalten hatten.

Ankunft in Susa. Hier enthüllt Alexander seinen großen Plan, den **Orient zu hellenisieren**, Sieger und Besiegte zu einer Nation zu verschmelzen und ein großes **makedonisch-persisches Weltreich** zu gründen. Er vermählt sich mit der älteren Tochter des Königs *Dareios III.*, sein Feldherr Hephästion mit der jüngeren; viele Offiziere des Heeres und über 10.000 Soldaten nehmen asiatische Frauen. Große Pläne zur Eröffnung neuer Handelswege (Umfahrt Arabiens), zum Bau von Verkehrsstraßen für die in allen Provinzen des Reiches gegründeten griechischen Städte. Alexander beansprucht als Nachfolger des Großkönigs göttliche Verehrung.

Juli 324 v. Chr. Aufstand des makedonischen Heeres in Opis am Tigris, durch Alexanders Mut und Klugheit beschwichtigt. Entlassung der reich belohnten Veteranen unter *Krateros* nach Makedonien, während *Antipater* von dort neue Truppen herbeiführen soll. - Zug nach Agbatana, wo Hephästion stirbt. Im Lager unweit Babylon erscheinen vor Alexander zahlreiche Gesandtschaften aus Griechenland, Italien und Afrika. Von Babylon aus wird eine Erforschung des Euphrat unternommen.

Juni 323 v. Chr. Tod Alexanders des Großen in dem zur Hauptstadt des neuen Weltreichs bestimmten Babylon.

In **Griechenland** erheben sich **330** die Spartaner unter ihrem König Agis III., Antipater besiegt sie in der blutigen Schlacht bei *Megalopolis*. Gleich darauf in Athen Prozeß des Äschines gegen Ktesiphon, welcher 336 einen Ehrenkranz für *Demosthenes* beantragt hatte. Äschines geht nach der glänzenden Verteidigungsrede des Demosthenes in die Verbannung nach Rhodos. Neue Aufregung 324, als Alexanders Schatzmeister *Harpalos* nach Griechenland flüchtet und Alexander das Gebot verkünden läßt, ihn als Gott zu verehren und die Verbannten wieder aufzunehmen. Demosthenes, fälschlich angeklagt wegen Veruntreuung der dem Harpalos abgenommenen Gelder, wird nun verbannt, kehrt aber bald zurück und bewirkt, als die Kunde von Alexanders Tod kommt, in Gemeinschaft mit *Leosthenes* und *Hypereides* eine Erhebung der Griechen unter Athens Führung.

323 - 322 v. Chr. Lamischer Krieg

Die Hellenen kämpfen anfangs glücklich unter Leosthenes und schließen Antipater in *Lamia* ein, doch wird er durch ein von Leonnatos herangeführtes Entsatzheer befreit. Auch *Krateros* mit den Veteranen Alexanders kommt ihm zu Hilfe; beide vereinigt siegen bei *Krannon* in Thessalien (322). Das griechische Heer zerstreut sich, die Staaten unterwerfen sich einzeln. Die Athener müssen eine makedonische Besatzung in *Munychia* aufnehmen und die demokratische Verfassung beschränken (*Phokion* und *Demades* an der Spitze des Staates), das Bürgerrecht wird an einen Census geknüpft. Demosthenes flüchtig, nimmt auf der Insel *Kalauria* (an der Küste von Argolis) Gift.

HELLENISTISCHE ZEIT

323-301 v. Chr. Kämpfe der Diadochen

Diese langen und verwickelten Kämpfe, welche unmittelbar nach Alexanders Tod ausbrechen, zerstören das kaum gegründete makedonisch-persische Weltreich, führen aber das von Alexander begonnene Werk der Hellenisierung des Orients, der Ausbreitung griechischer Kultur und Sprache, in anderer Weise erfolgreich weiter.

Perdikkas wird 323 zum Reichsverweser ernannt für die regierungsunfähigen "Könige", Alexanders Halbbruder *Philipp Arrhidaios* (+ 317) und seinen nachgeborenen Sohn von der Roxane, *Alexander* (+311). Die Verwaltung Makedoniens und seiner Nebenländer führen **Antipater** urd, **Krateros**. Auch die übrigen Feldherren erhielten Statthalterschaften, namentlich **Ptolemaios**: Ägypten, **Antigonos**: Groß-Phrygien, Pamphylien und Lykien; **Eumenes**, Alexanders Geheimschreiber: Paphlagonien und Kappadokien, die er noch erobern soll; **Leonnatos** (+ 322): das hellespontische Phrygien; **Lysimaos**: Thrakien. Der Plan des Perdikkas, sich selbst zum König zu machen, bewirkt ein Bündnis der meisten übrigen Feldherren gegen ihn; er wird auf einem Zug gegen Ptolemaios von seinen eigenen Truppen getötet.

321 v. Chr. **Antipater** Reichsverweser, neue Verteilung der Statthalterschaften, wobei namentlich Seleukos die Satrapie Babylon erhält. Krieg zwischen Antigonos und Eumenes.

319 v. Chr. **Polysperchon** Reichsverweser, gelangt zu keinem Ansehn. In den fortdauernden Kämpfen siegt Antigonos in Kleinasien über Eumenes; **Kassander**, Antipaters Sohn, gewinnt die Herrschaft in Makedonien, läßt Alexanders Mutter *Olympias* töten und vermählt sich mit Alexanders Schwester *Thessalonike*, gründet ihr zu Ehren eine bald aufblühende Handelsstadt (jetzt Saloniki).

Da Antigonos das ganze Reich unter seine Botmäßigkeit bringen will, entsteht **315-301 v. Chr. Krieg zwischen Antigonos und den übrigen Statthaltern.**

Antigonos und sein Sohn **Demetrios Poliorketes** ("der Städtebelagerer") nehmen 306 den Königstitel an. Diesem Beispiel folgen Ptolemaios, Seleukos, Lysimachos, Kassander⁷. Demetrios belagert 304 vergeblich die feste Stadt Rhodos, sucht dann sich in Griechenland festzusetzen.

301 v. Chr. Schlacht bei Ipsos (in Phrygien).

Antigonos fällt, sein Sohn *Demetrios* entflieht und führt mehrere Jahre lang ein abenteuerliches Freibeuterleben.

In Asien für die nächste Zeit Friede; in Europa dauern die Kämpfe fort. Nach Kassanders Tode (297) bemächtigt sich Demetrios der Herrschaft in Makedonien, wird aber 287 vertrieben und stirbt als Gefangener in der Gewalt des Seleukos in Syrien. Sein Sohn **Antigonos Gonatas** behauptet sich nach wechselvollen Kämpfen im Besitz Makedoniens.

⁷ Seit dieser Zeit wurde es Sitte, das Bildnis des Königs auf die Münzen zu prägen. Auf den Münzen Alexanders d. Gr. erscheinen noch nach der älteren Sitte Götterbilder (Zeus, Athene, Herakles etc.).

Die Diadochenreiche

Aus dem Weltreich Alexanders d. Gr. sind **drei große Monarchien** entstanden (**Ägypten, Syrien, Makedonien**), in denen Griechisch die Sprache des Hofes, der Regierung und der Gebildeten ist. Daneben mehrere kleinere Monarchien, griechische Freistädte und im Osten halb griechische Staaten.

1. Ägypten unter den Ptolemäern

323-285 v. Chr. Ptolemaios I. Lagi (d. h. Sohn des Lagos), auch **Soter** genannt, weil er den Rhodiern Hilfe brachte, sorgt für gute Verwaltung, herrscht auch über Zypern, setzt in *Kyrene* seinen Stiefsohn *Magas* ein.

285-247 v. Chr. Ptolemaios II. Philadelphos gründet in Alexandria das *Museum* und die *Bibliothek*, gewinnt im Krieg gegen das Seleukidenreich Phönicien, Cölesyrien und die Südküste Kleinasiens.

247-221 v. Chr. Ptolemaios III. Euergetes ("der Wohltäter") behauptet den Umfang, des Reiches, fördert Wissenschaften und Künste.

Mit **Ptolemaios IV. Philopator (221-205)** beginnt der Verfall.

Unter **Ptolemaios V. Epiphanes (205-181)** beginnt die Abhängigkeit von den Römern, doch erst **30 v. Chr. wird Ägypten römische Provinz.**

2. Syrien unter den Seleukiden

321-281 v. Chr. Seleukos I. Nikator herrscht weithin nach Osten bis zu den durch Alexander festgesetzten Grenzen; nur das Indusland wird aufgegeben. Viele griechische Städte gegründet (Seleukeia am Tigris, Edessa, Hekatompylos); Residenz *Antiochia am Orontes*. Durch den Sieg bei Ipsos gewinnt er einen großen Teil Kleinasiens, erweitert dieses Gebiet durch den Sieg in der Koros-Ebene (im hellespontischen Phrygien) 281 über Lysimachos, fällt aber bald darauf durch Mörderhand.

281-261 v. Chr. Antiochos I. Soter schlägt die Gallier zurück, behauptet den Umfang des Reiches. Unter **Antiochos II. Theos (261-248)** entstehen selbständige Königreiche in Baktrien und Parthien.

222-187 v. Chr. Antiochos III. der Große kämpft gegen Ägypten, gegen die Parther und Baktrer, wird 190 von den Römern gedemütigt, behält aber immer noch ein ansehnliches Reich.

167-130 v. Chr. Befreiungskampf der Juden unter Führung der Makkabäer (Mattathias und seine Söhne) gegen **Antiochos IV. Epiphanes** und dessen Nachfolger. Palästina wird ein unabhängiger Priesterstaat, seit 63 unter römischem Schutze.

83 v. Chr. Tigranes, König von Armenien, macht dem durch das Vordringen der Parther geschwächten Seleukidenreiche ein **Ende**.

64 v. Chr. Syrien wird römische Provinz.

Das **Reich der Parther**, welche unter den Arsakiden (250 v. Chr. bis 226 n. Chr.) alle Länder zwischen Euphrat und Indus erobern, bildet im Orient einen Damm erst gegen den Hellenismus, dann gegen die Römerherrschaft.

3. Die kleinasiatischen Länder

- a) **Bithynien**, welches sich 298 von dem thrakischen Reich des Lysimachos losriß. Residenz *Nikomedia*, gegründet um 264 von König Nikomedes I. Nikomedes III. setzt 74 v. Chr. die Römer zu Erben ein.
- b) Das **pergamenische Reich** unter den Attaliden mit der Hauptstadt *Pergamon* in Mysien. Nach Lysimachos Tode 281 selbständig, aufblühend unter König **Attalos I.** (+197), der die Galater (s. u.) zurückschlug und die Bibliothek gründete, und seinem Sohne **Eumenes II.** (+159), dem treuen Bundesgenossen der Römer. **Attalos III.** setzt **133 die Römer zu Erben** ein.
- c) Die **griechischen Seestädte**, namentlich Sinope, Herakleia am Pontus, Lampsakos, Smyrna, Ephesos, Rhodos.
- d) Der **Bundesstaat der Galater**, gegründet von gallischen Heerhaufen, die 280 in Makedonien und Griechenland einbrachen, dann den Hellespont überschritten und sich in *Phrygien* niederließen; drei Stämme (Tolistobojer, Tektosagen, Trokmer) unter je 4 Tetrarchen: Hauptstädte *Ankyra* und *Pessinus*.
- e) **Kappadokien, Pontus, Armenien**, drei Königreiche unter einheimischen Dynastien, welche ebenso wie die Galater nur zum Teil griechische Kultur annehmen.

4. Makedonien unter den Antigoniden

Antigonos Gonatas (277-239) beruhigt das durch die Thronkämpfe und den Einfall der Gallier verwüstete Land, gibt die Ansprüche auf Herrschaft über Griechenland nicht auf. Sein zweiter Nachfolger **Antigonos Doson (229-220)** befestigt diese Herrschaft aufs neue; **Philipp V. (220-179)** muß 197 darauf verzichten. **Perseus (179-168)** wird von den Römern entthront. **146 v. Chr.** wird Makedonien **römische Provinz**.

5. Die altgriechischen Länder

In **Italien** behaupten sich die Griechenstädte, besonders Tarent, Thurii, Metapont, Lokri, öfters vom Mutterland her unterstützt (338 Archidamos von Sparta, Sohn des Agesilaos, 330 Alexander von Epirus, Bruder der Olympias), gegen Angriffe der Lukaner und Bruttier: ebenso in **Gallien** Massalia gegen die einheimischen Stämme. Später treten sie unter römische Schutzherrschaft, Massalia erst 125 v. Chr.

Sizilien:

Syrakus behauptet nach Abwehr des athenischen Angriffs noch lange eine bedeutende Stellung. **405-367 v. Chr. Dionysios I.** Tyrann nach glücklicher Abwehr der Karthager. Er vereinigt die sizilischen Griechenstädte unter seiner oft grausamen Herrschaft, unterwirft auch Rhegion und Kroton, bekämpft noch dreimal die Karthager. Auf Veranlassung seines Schwagers *Dion* verweilt der athenische Philosoph **Platon** eine Zeitlang an seinem Hofe.

Ihm folgt sein Sohn

367-344 v. Chr. Dionysios II., anfangs unter Leitung von Dion und Platon. Er wird 357 von Dion vertrieben, wendet sich nach Lokri, kehrt 346 zurück, wird 344 von dem korinthischen Feldherrn **Timoleon** besiegt und nach Korinth gesandt, wo er noch einige Jahre als Privatmann lebt.

339 v. Chr. Timoleon, der Befreier Siziliens, schlägt die Karthager am Flusse Krimisos.

317-289 v. Chr. Agathokles, Tyrann von Syrakus, bekämpft die Karthager in Afrika, erkennt aber schließlich ihre Herrschaft über den Westen Siziliens an.

278-276 v. Chr. Pyrrhos, König von Epirus, schützt die sizilischen Städte gegen Angriffe der Karthager.

270-215 v. Chr. Hieron II., König von Syrakus, schließt mit den Römern ein Bündnis. Unter seiner milden Regierung blüht die Stadt wieder auf.

212 v. Chr. Syrakus von den Römern erobert, wird zinspflichtige Provinzialstadt.

In **Athen** kommt während des Kampfes gegen Kassander die demokratische Partei noch einmal zur Herrschaft; Phokion wird 318 zum Giftbecher verurteilt. Bald aber muß Athen sich der makedonischen Macht wieder unterwerfen. Demetrios von Phaleron regiert als Statthalter Kassanders, wird 307 von **Demetrios Poliorketes** vertrieben. Nach der Schlacht bei Ipsos versucht Athen seine Freiheit herzustellen, wird aber 294 dem Demetrios Poliorketes als König von Makedonien untertan.

266-263 v. Chr. Befreiungskrieg der Athener unter Glaukon und Chremonides, doch ohne Erfolg.

229 v. Chr. König Antigonos Doseon zieht, auf Verwendung des Aratos die makedonische Besatzung zurück.

Athen ist fortan selbständig, aber ohne politische Macht, es bleibt Sitz der Bildung und Gelehrsamkeit.

Theben, von Kassander wieder hergestellt, sendet 278 zusammen mit Athen, Phokis, Lokris und den Ätolern ein Heer zur Verteidigung des Thermopylenpasses gegen die durch Makedonien vordringenden Gallier; diese erobern den Paß, kehren aber um nach einer Niederlage bei Delphi.

Thessalien, Euböa und Korinth sind um diese Zeit makedonisch. Die vollständige Unterwerfung Griechenlands unter die makedonische Herrschaft verhindert der um

280 v. Chr. erweiterte ätolische Bund und der zur selben Zeit erneuerte achäische Bund.

Letzterer gelangt zu ansehnlicher Macht durch den von **Aratos** bewirkten Eintritt der Städte *Sikyon* und *Korinth*; aus Korinth wird 243 die makedonische Besatzung vertrieben. Bald schließen sich Megara, Megalopolis, Argos u. a. peloponnesische Städte dem achäischen Bunde an. *Verfassung des Bundes*: An der Spitze ein jährlich gewählter *Feldherr (Strategos)*, ihm zur Seite ein *Kanzler (Grammateus)* und ein *Rat von 10 Demiurgen*; in den Bundesversammlungen (zu Ägion) dürfen alle über 30 Jahre alten Bürger der verbündeten Städte erscheinen; jede Stadt hat eine Stimme. Ähnlich ist die Verfassung des ätolischen Bundes, zu welchem Lokris, Phokis, Teile von Akarnanien und Thessalien gehören.

In **Sparta**, das unter der Herrschaft einer reichen Oligarchie entartet ist, büßt der junge König Agis IV. den Versuch, die lykurgischen Einrichtungen herzustellen, mit dem Leben (241). Besseren, aber nur vorübergehenden Erfolg hat der gleiche Versuch des Königs Kleomenes III., welcher die Ephoren überfallen und töten läßt, 80 Oligarchen verbannt und eine Verfassungsreform durchsetzt (226). Aber unheilvoll ist die Feindschaft zwischen Sparta und dem achäischen Bunde. Aratos ruft den makedonischen König Antigonos Doson herbei und übergibt ihm die Burg von Korinth. Die Spartaner werden in der

221 v. Chr. Schlacht bei Sellasia geschlagen; Kleomenes flieht, stirbt 220 in Ägypten.

Antigonos rückt in Sparta ein und stellt dort die Herrschaft der Oligarchen wieder her. Die makedonische Oberhoheit wird durch Abschluß eines makedonisch-hellenischen Bundes befestigt. Dagegen erhebt sich ein **neuer Krieg** von Seiten des ätolischen Bundes, mit welchem die Spartaner sich verbinden; die Peloponnes wird furchtbar verwüstet (**220-217**).

Nach kurzer Friedenszeit abermals **Krieg (211-205)** der mit Rom verbündeten Ätoler und Spartaner gegen **Philipp V.** von Makedonien: Dieser behauptet die Herrschaft über Thessalien, Euböa, Phokis, Lokris, Korinth. Im **dritten Kriege (200-197)** schließt sich auch der achäische Bund den Feinden Philipps an.

197 v. Chr. Aufhebung der makedonischen Herrschaft über Griechenland.

Die Römer walten fortan als Schiedsrichter über den griechischen Staaten.

192 v. Chr. **Philopömen**, Feldherr des achäischen Bundes, bringt Sparta zum Anschluß an den Bund, nachdem der von ihm bekämpfte Tyrann *Nabis* gefallen ist. Bald schließen auch Elis und Messenien sich an: Die Freundschaft mit Rom wird aufrecht erhalten.

189 v. Chr. Die Ätoler wegen feindlicher Erhebung gegen Rom bestraft.

183 v. Chr. Philopömen von den abtrünnigen Messeniern gefangen und getötet; der achäische Bund durch Streitigkeiten zerrüttet.

167 v. Chr. Tausend angesehene Achäer werden zur Verantwortung nach Rom gefordert.

146 v. Chr. Krieg des achäischen Bundes gegen Rom, veranlaßt durch Klagen der Spartaner gegen den Bund. Der Bundesfeldherr Kritolaos wird von **Q. Cäcilius Metellus** bei Skarpheia am malischen Meerbusen besiegt, sein Nachfolger Diäos von L. Mummius bei Leukopetra auf dem Isthmos.

146 v. Chr. Korinth von den Römern erobert und zerstört.

Die griechischen Staaten werden zum Teil tributpflichtig; sie behalten ihre eigene Verfassung und Verwaltung, stehen aber fortan unter der Aufsicht des römischen Statthalters von Makedonien.

27 v. Chr. Einrichtung der römischen Provinz Achaia (Peloponnes, Mittel-Griechenland, Thessalien und Epirus).

GRIECHISCHE KUNST UND WISSENSCHAFT

Das in Griechenland frühzeitig entwickelte Geistesleben, welches in Athen zu Perikles Zeit zu hoher Blüte gelangte, hat auch nachher noch mannigfaltige und bedeutende Erscheinungen aufzuweisen.

In der **bildenden Kunst** sind berühmte Zeitgenossen des Phidias **Myron** von Eleutherä in Bötien (Diskobolos) und **Polykleitos** von Argos (Hera in Argos); Schüler des Phidias *Alkamenes* und *Paionios* (Skulpturen in Olympia). Dann folgen **Skopas** von Paros (Mausoleum von Halikarnassos 350, Niobegruppe) und **Praxiteles** von Athen (Hermes zu Olympia), in Alexanders Zeit der Erzgießer **Lysippos** von Sikyon. Nach den Diadochenkämpfen die **pergamenische Kunstschule** (Zeusaltar zu Pergamon, der sterbende Fechter) und die **rhodische Kunstschule** (Laokoongruppe, farnesischer Stier).

Als **Maler** ragen hervor **Zeuxis** von Herakleia, **Parrhasios** von Ephesos (beide in Athen zu Sokrates Zeit), **Apelles** von Kos in Alexanders Zeit.

In Athen entfaltete sich **Philosophie**, Geschichtschreibung und Beredsamkeit zur höchsten Blüte; **Platon** von Athen (427-347) und seine Nachfolger lehrten in der Akademie, **Aristoteles** von Stageira (388-322) lehrte im Lykeion; seine Schüler die Peripatetiker. Um 300 gründete **Zenon** von Kition in der Stoa (Halle) die Schule der Stoiker, **Epikuros** von Samos die Schule der Epikureer. Diese vier Philosophenschulen erhalten sich bis weit in die römische Kaiserzeit hinein.

Geschichtschreiber: **Xenophon** von Athen, **Ephoros** von Kyme, **Theopompos** von Chios (+ um 320), **Timaios** von Tauromenion (+ um 250).

Redner: Antiphon, Lysias, Isokrates (+338), Demosthenes (+322), Äschines, Hypereides, Lykurgos.'

Die neuere Komödie: Philemon und Menander um 300 zu Athen.

In Alexandria um 270 die Dichter Kallimachos von Kyrene, Theokrit von Syrakus, Apollonios, der später in Rhodos lebte; der Mathematiker Eukleides um 300, der Geograph Eratosthenes um 240, die Grammatiker Zenodot um 280 und Aristarch um 180 (Erklärung des Homer).

Für die Aufnahme der griechischen Bildung bei den Römern waren besonders wirksam der Stoiker **Panätios von Rhodos** und der Geschichtsschreiber **Polybios** von Megalopolis, beide mit dem jüngeren Scipio befreundet (um 146). Nachblüte der griechischen Literatur und Kunst in der römischen Kaiserzeit.